

Leitfaden
für den hochstämmigen Obstbau
Jungbaumschnitt

Michael Grolm



**Die beste Zeit einen Obstbaum zu pflanzen,
war vor 20 Jahren (wegen der Ernte),
die zweitbeste Zeit ist Jetzt!**

Inhaltsverzeichnis

1 EINFÜHRUNG IN DEN JUNGBAUMSCHNITT AM HOCHSTAMM.....	1
1.1 WARUM SCHNEIDEN ?.....	1
1.2 UNTERTEILUNG JUNGBAUM-, ERHALTUNGS- UND VERJÜNGUNGSSCHNITT.....	2
1.3 ZIELE DES JUNGBAUMSCHNITTES.....	2
1.4 VIERAST-KRONE MIT EINER STAMMVERLÄNGERUNG.....	5
1.5 SCHNITTZEITPUNKT:.....	6
2 12 FRUCHTBRINGENDE REGELN DES JUNGBAUMSCHNITTES.....	7
2.1 REGEL NR. 1: VITALITÄTSBEURTEILUNG.....	9
2.2 REGEL NR. 2: BAUMSCHEIBENKONTROLLE.....	9
2.3 REGEL NR. 3: STAMMKONTROLLE.....	10
2.4 REGEL NR. 4: BINDUNGSKONTROLLE.....	10
2.5 REGEL NR. 5: SCHLITZASTKONTROLLE.....	10
2.6 REGEL NR. 6: LEITÄSTE UND STAMMVERLÄNGERUNG DEFINIEREN.....	12
2.7 REGEL NR. 7: JAHRESTRIEB AUF LEITÄSTEN UND STAMMVERLÄNGERUNG VERGLEICHEN.....	13
2.8 REGEL NR. 8: OPTIMALEN LEITAST AUSSUCHEN.....	13
2.9 REGEL NR. 9: SCHNITTBEGINN MIT DEM SCHÖNSTEN LEITAST.....	13
2.10 REGEL NR. 10: REIHENFOLGE DER LEITÄSTE BEACHTEN.....	29
2.11 REGEL NR. 11: STAMMITTE SCHNEIDEN.....	29
2.12 REGEL NR. 12: BAUM AUS DER FERNE BETRACHTEN.....	31
3 ABSCHLUSS DES JUNGBAUMSCHNITTES.....	33
4 ANHANG.....	I
4.1 ANHANG I: VEREDELUNGSUNTERLAGEN, ABSTÄNDE BEI VERSCHIEDENEN OBSTARTEN, BAUMALTER.....	I
4.2 ANHANG II: ARBEITSSICHERHEIT AM OBSTBAUM.....	II
4.3 ANHANG III: MÖGLICHKEITEN ZUM ERZIEHEN (FÜHREN) EINES OBSTBAUMES.....	IV
4.4 ANHANG IV: 12 FRUCHTBRINGENDE REGELN DES JUNGBAUMOBSTSCHNITTES (KURZ).....	VII
4.5 ANHANG V: HÄUFIGE FEHLER BEIM OBSTBAUMSCHNITT.....	VIII
4.6 ANHANG VI: BAUMKARTEN.....	XI
5 VORSTELLUNG DER THÜRINGER OBSTBAUMSCHNITTSCHULE.....	XII
5.1 UNSERE SCHNITTPHILOSOPHIE.....	XIII
5.2 DIE AUSBILDER.....	XIV
5.3 KURSANGEBOTE.....	XVII

1 Einführung in den Jungbaumschnitt am Hochstamm

1.1 Warum schneiden ?

Jeder, der einen Obstbaum sein Eigen nennt, möchte, dass die Ernte üppig und köstlich ausfällt.

Häufig bleibt dies aus, da viele Obstbaumbesitzer sich nicht trauen den eigenen Baum zu schneiden oder nicht wissen, wie man das gewünschte Ergebnis durch Schnitt erzielt. Junge Obstbäume, die nicht geschnitten werden, stocken im Wachstum oder gehen ein. Auf guten Böden mit ausreichender Wasserverfügbarkeit wachsen sie zwar, aber beginnen frühzeitig zu fruchten. Durch das instabile Astgerüst brechen sie häufig auseinander. (siehe Abbildung 1, Nicht geschnittener junger Birnbaum). Bei nicht geschnittenen Bäumen gibt es keinen Zugang beim Ernten zum Baum.

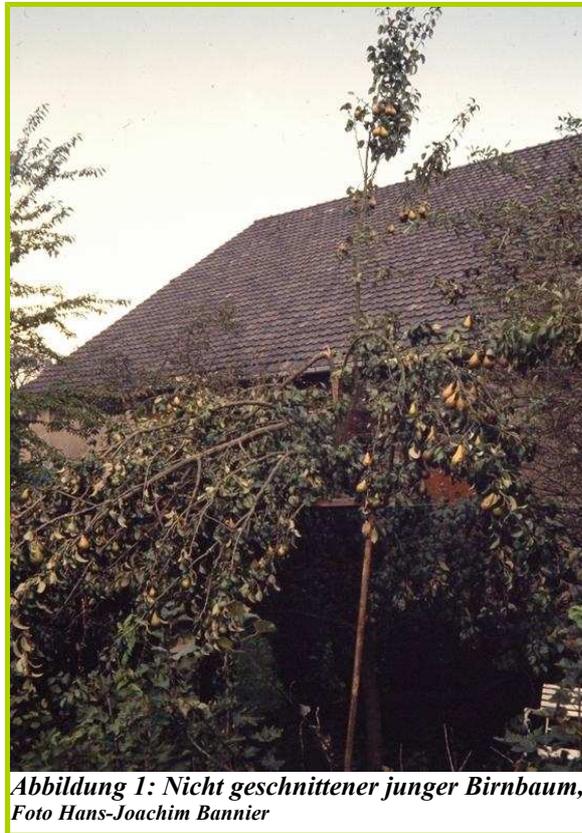


Abbildung 1: Nicht geschnittener junger Birnbaum, Foto Hans-Joachim Bannier

Alte Obstbäume, die nicht geschnitten werden, können sich nicht ausreichend verjüngen und tragen dadurch qualitativ minderwertiges Obst und sind häufig nicht vital. Ohne Verjüngung leidet die Vitalität des Baumes. Falsch geschnittene oder ungeschnittene Bäume tragen entweder wenig Obst oder biegen sich oft unter der Last schwerer, minderwertiger Früchte und drohen abzubrechen. Das ist nicht nur schädlich für die Gesundheit des Baumes, sondern auch gefährlich bei der Obsternte.

Professioneller Baumschnitt fördert die Gesundheit und Lebensdauer des Baumes. Hierdurch gibt es regelmäßig qualitativ hochwertigstes Obst zu ernten.



1.2 Unterteilung Jungbaum-, Erhaltungs- und Verjüngungsschnitt

Der Obstbaumschnitt am Hochstamm mit starkwüchsigen Unterlagen sollte sich nach gewissen Gesetzmäßigkeiten richten. Es wird unterschieden in Erziehungs-, Erhaltungs- und Verjüngungsschnitt.

Der **Jungbaumschnitt** (Erziehungsschnitt) baut die Krone auf, bis sie die volle Größe des zur Verfügung stehenden Standraumes erreicht hat. Er ist die wichtigste und arbeitsintensivste Phase in den ersten 12 bis 15 Jahren und wird jährlich durchgeführt. Sind die jungen Bäume fertig gestellt, werden sie mit dem Erhaltungsschnitt weiter gepflegt.

Der **Erhaltungsschnitt** (Instandhaltungsschnitt) beginnt nach der Vollendung des Jungbaumschnittes. Erst wird alle 2-3 Jahre ausgelichtet, später alle 5 bis 7 Jahre. Das Auslichten hängt von Alter, Bodenwasser, Sorte und Schnitteingriffen, wie z.B. einem vorangegangenen Verjüngungsschnitt ab.

Vom **Verjüngungsschnitt** wird gesprochen, wenn Altbäume 10 Jahre und mehr nicht geschnitten wurden. Wären die Bäume regelmäßig gepflegt worden, würde der Verjüngungsschnitt entfallen und der Obstbaumschnitt könnte durch den Erhaltungsschnitt komplett abgedeckt werden (siehe Leitfaden für den hochstämmigen Obstbau, Altbaumschnitt).

1.3 Ziele des Jungbaumschnittes

<p>Das Ziel des Jungbaumschnittes ist es, in kürzester Zeit (ca. 12 bis 15 Jahre) durch jährlichen Schnitt einen harmonischen Baum aufzubauen.</p>

Diese Zeit der Erziehung des Jungbaumes dient dazu, folgende Voraussetzungen zu erfüllen. Der Fruchtbehang steht hierbei nicht im Vordergrund. Vorzeitiger Fruchtbehang führt häufig zum gebremsten Wuchs:

- Er soll gut ansitzende, starke Leit- und Seitenäste (auch Fruchtäste genannt) entwickeln können, damit der Baum seine Früchte auch in Vollertragsjahren ohne Stützen tragen kann.
- In alle Kronenteile soll ausreichend Licht kommen. Dadurch wird das Absterben der unteren Äste verhindert und die Früchte im unteren Kronenbereich, wo es sich leicht ernten lässt, können voll ausreifen.



1. Einführung in den Jungbaumschnitt am Hochstamm

- Die einfache offene Kronenform sorgt für eine gute Belüftung (weniger Pilzbe-
fall).
- Beim Schnitt und der Ernte soll er leicht zu bearbeiten sein.
- Nach Ende des Jungbaumschnittes soll der Erhaltungsschnitt möglichst wenig
Arbeit verursachen.

Hieraus ergibt sich, wie in den folgenden Abbildungen 2 und 3. ersichtlich, eine opti-
male Baumform:

Seitenansicht

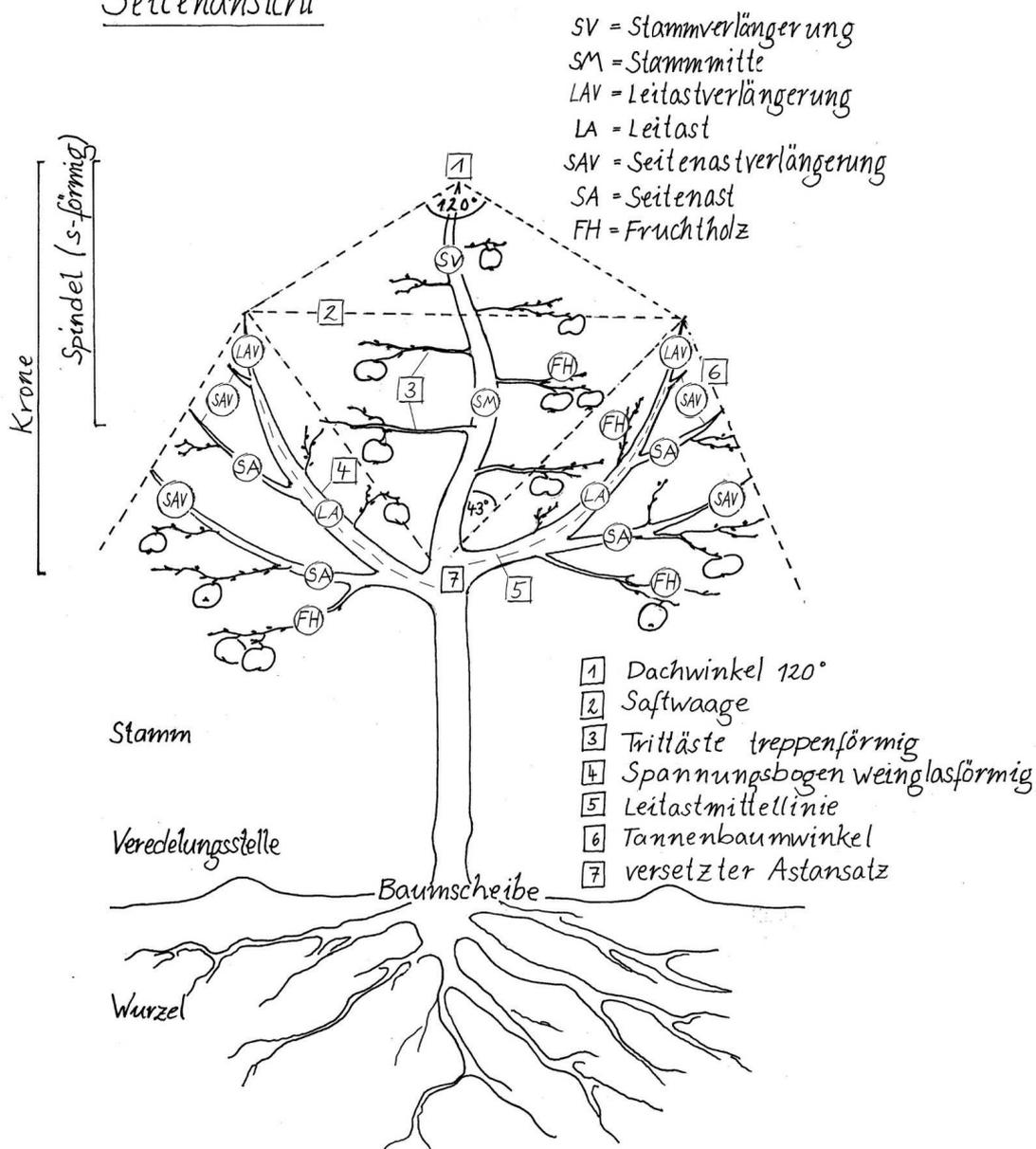


Abbildung 2: Idealer Baum - Seitenansicht, Zeichnung Maya Heller



Stellung der Leitäste
- Draufsicht -

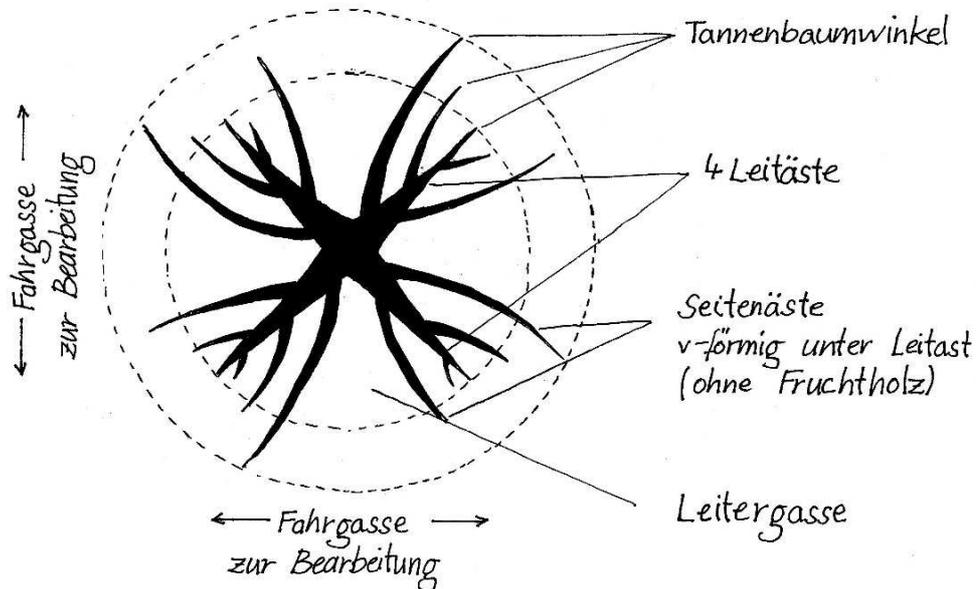


Abbildung 3: Idealer Baum - Stellung der Leitäste, Draufsicht, Zeichnung Maya Heller



Abbildung 4: Apfelbaum im 12. Standjahr (Sorte Discovery), Foto: Hans-Joachim Bannier

1.4 Vierast-Krone mit einer Stammverlängerung

Den vier Leitästen sind die Seitenäste unterstellt, die das Fruchtholz tragen. Die Leitäste mit ihren Seitenästen sind so angeordnet, dass Leitergassen zur besseren Bearbeitung entstehen. An der Stammverlängerung, die als Spindel gezogen wird, befinden sich waagerechte Trittäste, die wiederum das Fruchtholz tragen.

Die Vierast-Krone hat den Vorteil, dass die Leitäste optimal an den Standplatz angepasst werden können (siehe Abbildung 3, Idealer Baum).

Geht ein Leitast bei einer Vierast-Krone durch Astbruch verloren, verliert der Baum, bezogen auf die Leitäste, 25 % seines Kronenvolumens, bei einer Dreiast-Krone sind es schon 33 %! Mit den verbleibenden drei Leitästen lässt sich außerdem leichter ein Ausgleich schaffen, als wenn nur zwei Leitäste bleiben. In die Vierast-Krone kann die Leiter in der Leitergasse stabil an den Leitast angelegt werden. Sie liegt am unteren Seitenast und am oberen Leitast an.

Die Dreiast-Krone hat breitere seitlich ausladende Seitenäste, um den gesamten Raum auszufüllen. Soll die Leiter von der Seite ordnungsgemäß an den höherliegenden Leitast angelegt werden, liegt sie nur am unteren Seitenende auf und steht dadurch nicht stabil.

Durch die einfache Leitastkrone und der als Spindel gezogenen Stammverlängerung besteht beim ausgewachsenen Baum nicht die Gefahr der Kronenüberbauung. Dadurch verlängern sich die Schnittintervalle bei der Erhaltungspflege und sollten 3 bis 7 Jahre, je nach Standort, Baumalter, Obstart und -sorte betragen. Auch bei noch längeren Schnittintervallen stehen die Bäume verhältnismäßig gut da, weil die Bäume ausgewachsen sind und die Krone nicht überbauen kann.

Um einen stabilen und schnellen Kronenaufbau zu bekommen, müssen Jungbäume in der Vegetationsruhe stark zurückgeschnitten werden. Häufig werden junge Obstbäume gar nicht oder zu wenig geschnitten. Altbäume hingegen werden in der Regel zu stark geschnitten. Ein Jungbaum reagiert bei starkem Rückschnitt mit dem gewünschten starken Austrieb, er ist vital und kann das Spross-Wurzelverhältnis wieder herstellen. Beim Altbaum hingegen sterben bei starkem Rückschnitt häufig die Wurzeln ab. Dem Baum fehlt dann Blattmasse, um die Wurzeln zu versorgen. Das System Baum kommt in den nächsten Jahren zum Absterben oder der Baum treibt so stark aus, dass er bald wieder geschnitten werden muss, um Licht in den Baum zu bekommen. Die Kraft geht dann ins Holz, weniger in die Früchte.



1.5 Schnittzeitpunkt:

Jungbäume werden grundsätzlich in der vegetationslosen Zeit (Ende Oktober bis Anfang April) geschnitten! Hierdurch gibt es einen starken Austrieb, der zum schnellen Kronenaufbau genutzt wird. Um einen Baum erziehen zu können müssen die Wachstums-gesetze beachtet und beim Schnitt bedacht werden (siehe Abbildungen 6-9).

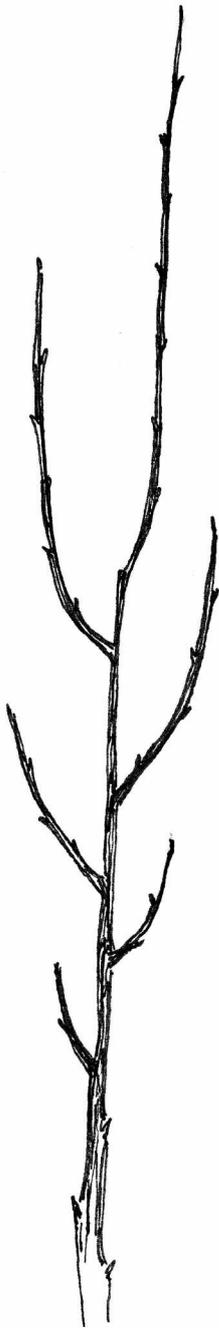


Abbildung 6:
Spitzenförderung,
Zeichnung Maya Heller

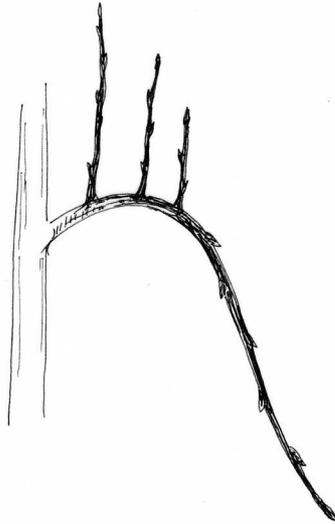


Abbildung 5: Basisförderung,
Zeichnung Maya Heller



Abbildung 7:
Scheitelpunktförderung,
Zeichnung Maya Heller

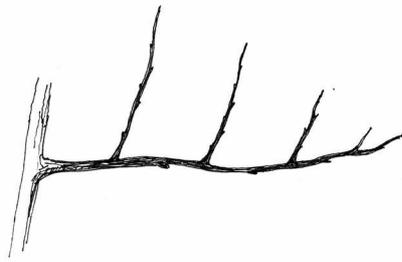
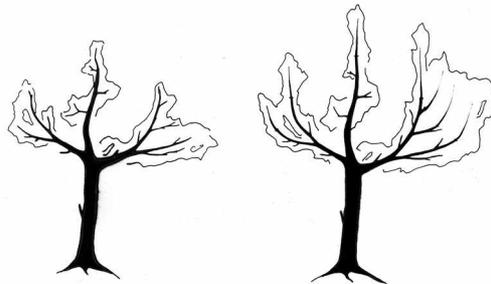


Abbildung 8: Oberseitenförderung,
Zeichnung Maya Heller



1. Jahr 2. Jahr
Abbildung 9: Gesetz der Blattmasse,
Zeichnung Maya Heller



2 12 Fruchtbringende Regeln des Jungbaumschnittes

Im Folgenden werden die 12 fruchtbringenden Regeln des Jungbaumschnittes der Thüringer Obstbaumschnittschule aufgezeigt. Die Regeln bieten einen roten Faden und erleichtern das Lernen.

Die Haupttechnik, einen Baum zu erziehen, ist das Anschneiden auf Blattknospe (der betroffene Trieb treibt durch, siehe Abbildung 10, Anschneiden) und das Ableiten, bzw. Umleiten auf schwaches kurzes Fruchtholz (der Trieb wird ausgebremst und zum Fruchten angeregt, siehe Abbildung 11, Ableiten).

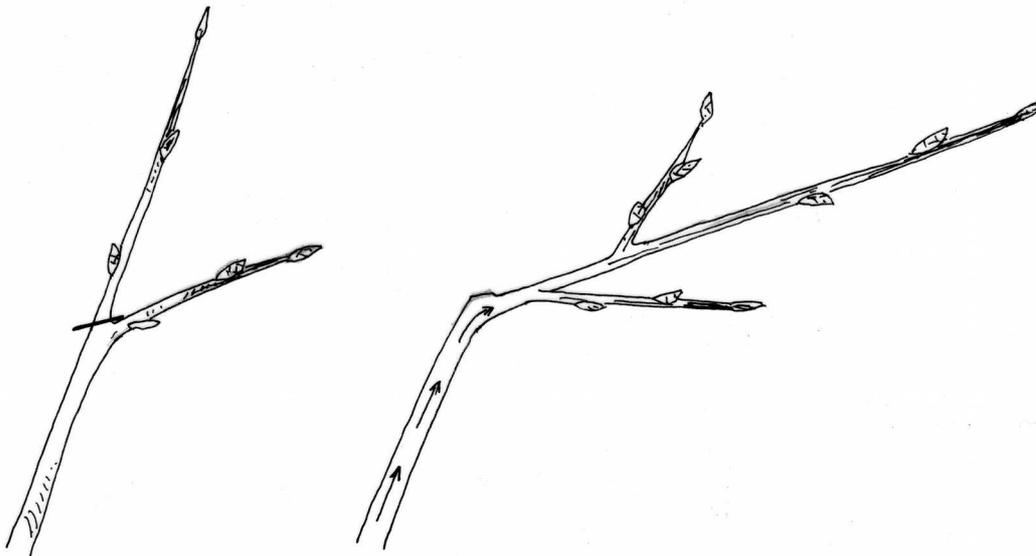


1. Jahr

2. Jahr

Abbildung 10: Anschneiden, Zeichnung Maya Heller





1. Jahr
2. Jahr
Abbildung 11: Ableiten, Zeichnung Maya Heller

Grundsätzlich werden alle Verlängerungen (Stamm-, Leitast-, Seitenastverlängerungen) angeschnitten, damit sie kräftig treiben. Nur an den Verlängerungen soll der Baum weiterwachsen. Alle anderen Bereiche werden zu Fruchtholz. Hier wird abgeleitet, da hier Früchte entstehen sollen, die den Neutrieb ausbremsen (Seitenäste, Trittäste, Oberseite der Leitäste, siehe Abbildung 2 und 3, Idealer Baum).

Richtige Schnitfführung:

Beim Schnitt in das mehrjährige Holz auf Astring (Kragen) schneiden (siehe Abbildung 12, Schnitt auf Astkragen). Im Astkragen befinden sich Reservestoffe mit dem der Baum oberflächlich (Kallusbildung) und innerlich (Einlagerung von Lignin/pilzhemmende Stoffe) abschließt. Auf Wundverschlussmittel wird verzichtet. Hierdurch stellt sich kein positiver Effekt ein. Wichtiger ist, dass die Wunden niemals größer als 5 cm sind. Bei empfindlichen Wunden, wie Oberseitenwunden und Wunden direkt am Stamm, empfiehlt es sich die Wunden mit Lehm einzustreichen. Der Lehm ist antibakteriell und hält die Wunde feucht.

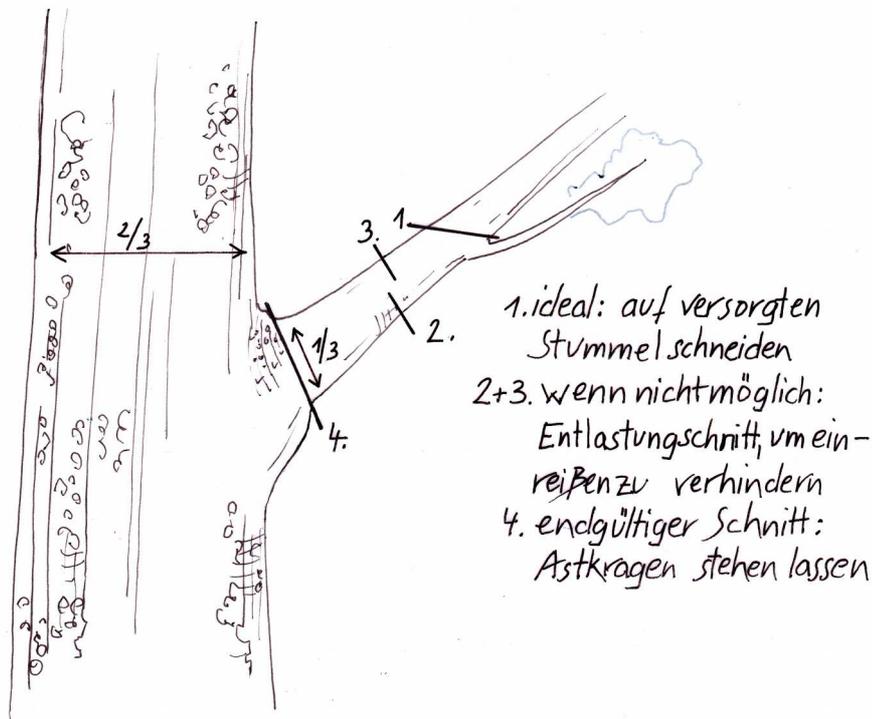


Abbildung 12: Schnitt auf Astkragen, Zeichnung Maya Heller

2.1 Regel Nr. 1: Vitalitätsbeurteilung

Beträgt der Jahrestrieb über 60 cm, ist der Baum vital!

2.2 Regel Nr. 2: Baumscheibenkontrolle

Beträgt der Jahrestrieb weniger als 60 cm, sollte die Baumscheibe (Durchmesser ca. 1m) von Bewuchs frei gehackt und/oder gemulcht werden. Die Baumscheibe ist für mehr als die Hälfte des Jahrestriebes verantwortlich! Eine gemulchte Baumscheibe sollte man regelmäßig auf Wühlmäuse kontrollieren. Sind Wühlmäuse vorhanden muß die Baumscheibe vergrößert werden (Durchmesser 2m) und von der Mulchdecke befreit werden. Es empfiehlt sich öfters und tiefer zu hacken, um die Wühlmäuse zu vertreiben. Über ein Wegfangen mit den üblichen Wühlmausfallen ist nachzudenken.

Ist der Baum im dritten Jahr immer noch unter 60 cm Jahrestrieb, muss Kompost auf die Baumscheibe gegeben werden (bis zu einer Schubkarre pro Baum).

In den ersten zwei Jahre muss dem Baum von Mai bis Juli alle zwei bis drei Wochen 20 Liter Wasser gegeben werden.



2.3 Regel Nr. 3: Stammkontrolle

1. Veredlungsstelle frei?

Wenn nicht: Baumscheibe von Erde befreien, weil der Baum zu tief gepflanzt wurde, somit schlecht atmen kann und nicht richtig wächst! Die Atmung beinhaltet, dass der Baum beim Abbau der Zuckerstoffe Sauerstoff braucht, um die nötige Energie daraus zu gewinnen. Außerdem kann es sein, dass die Edelsorte wurzelt und ein Baum mit einer schwachwüchsigen Unterlage unplanmäßig zu einem Hochstamm wird, falls es sich bei dem Edelreiser um eine starkwüchsige Sorte handelt.

2. Seitentriebe entfernen

Schwache Seitentriebe alternativ zur Förderung des Dickenwachstums auf ein bis zwei Augen zurückschneiden, kräftige Seitentriebe mit Astring abschneiden, damit kein Neutrieb entsteht!

3. Rindenschäden

Bei z.B. Krebs an Apfel- u. Birnenbäumen oder sonstige Beschädigungen mit Krebsschneider bis ins gesunde Holz ausschneiden! Verbisschutz kontrollieren: Der Verbiss- bzw. Schälenschutz muss geschlossen sein und bis zum Boden reichen (wegen Mäusen).

2.4 Regel Nr. 4: Bindungskontrolle

Mit der Hand prüfen, ob die Bindung verschiebbar ist. Ist die Bindung zu fest oder eingewachsen, muss sie aufgeschnitten werden.

2.5 Regel Nr. 5: Schlitzastkontrolle

Astansätze der möglichen Leitäste auf Schlitzäste kontrollieren.

Je jünger der Baum, umso konsequenter müssen Schlitzäste entfernt werden (auch Druckzwiesel genannt). Schlitzäste sind zu steil stehende Äste, bei denen der Winkel weniger als 33° beträgt. Hier können die Rinden nicht zusammenwachsen und es entsteht ein nicht gut ansitzender Schlitzast, der auch noch Jahre später ausbrechen kann (siehe Abbildung 13, Schnittführung zur Entnahme eines Schlitzastes).



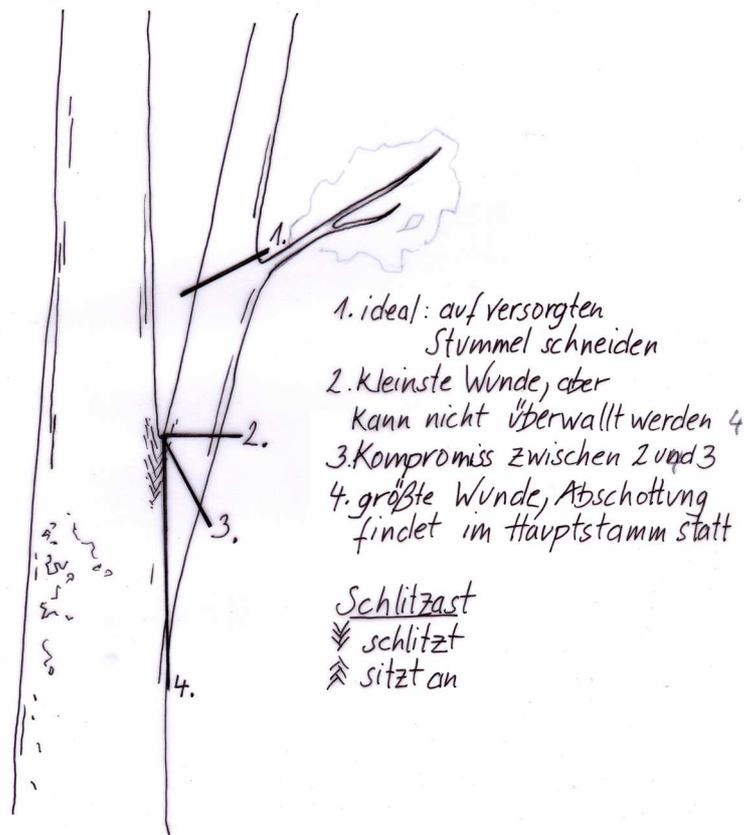


Abbildung 13: Schnittführung zur Entnahme eines Schlitzastes,
Zeichnung Maya Heller

Ist der Leitast schon zu dick, um einfach weggenommen zu werden, d. h. der Durchmesser beträgt mehr als 4 cm, und es gibt keine gleichwertige Alternative, zeigt der Ast außerdem zur Licht abgewandten Seite, muss er stehen bleiben. Ansonsten entsteht ein Loch in der Krone und der Baum wird disharmonisch.

In den darauffolgenden Jahren muss darauf geachtet werden, dass der Leitast steiler gestellt wird und die Seitenäste kürzer gehalten werden, um so dem Ast die Last zu nehmen und die Hebelwirkung zu verringern. Bei jungen sich im Übergang zu Schlitzästen befindenden Ästen (bis ca. 5 Jahre) kann versucht werden eine Korrektur durchzuführen. Diese Äste haben einen Ansatzwinkel unter 33° . Hierzu wird mit einem feinen Sägeschnitt von unten bis zur Astmitte eingesägt, um den Winkel zu verändern. (siehe Abbildung 14, Schlitzastkorrektur). Das geht am besten um Johanni (24.06.) wegen der besseren Wundverheilung. Die Sägeschnitttränder werden mit Wundverschlussmittel verschmiert damit sie nicht austrocknen und schneller zusammenwachsen.

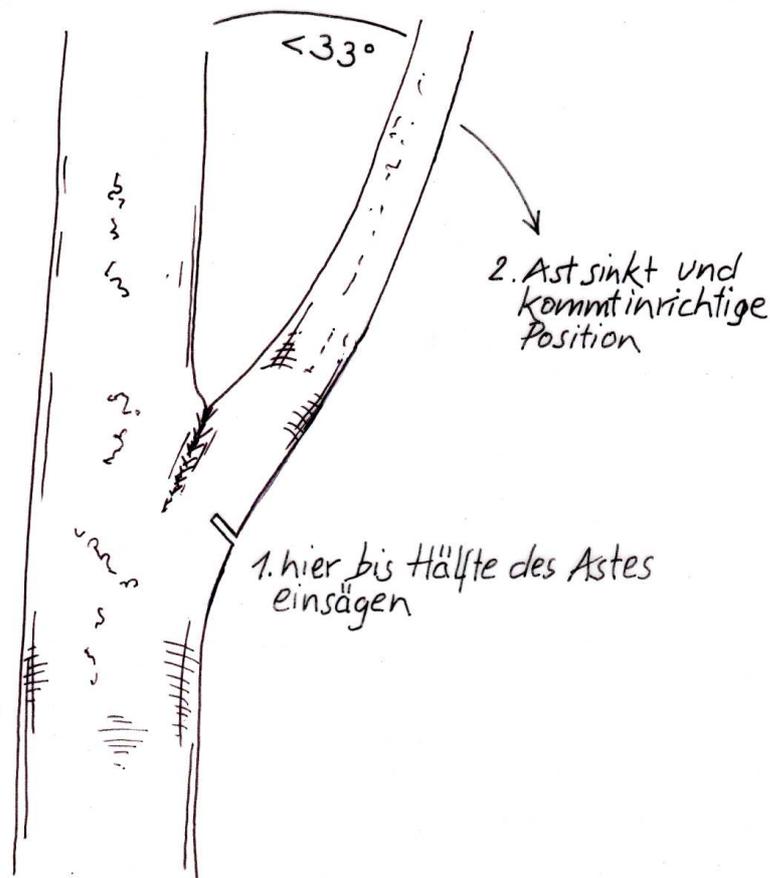


Abbildung 14: Schlitzastkorrektur, Zeichnung Maya Heller

2.6 Regel Nr. 6: Leitäste und Stammverlängerung definieren

Bei der Auswahl der Leitäste unbedingt die Leitastrichtung beachten (z.B. angrenzender Weg/Fahrgasse). Die Leitastansätze am Stamm haben idealerweise einen Abstand von 5 bis 25 cm zueinander. So lastet das Gewicht der Äste nicht auf einem Punkt, sondern ist über eine größere Strecke verteilt. Die Leitäste sollen gut ansitzen (keine Schlitzäste) und der Steigungswinkel soll am Anfang flacher, später steiler werden (weinglasförmig, siehe Abbildung 2, Idealer Baum). Die Durchmesser der Leitäste und der Stammitte zueinander sollten ein Verhältnis von 80% zu 100% haben, gemessen an den Astansätzen der Stammitte. Hierdurch gibt es einen gleichmäßigen Austrieb im Folgejahr.

2.7 Regel Nr. 7: Jahrestrieb auf Leitästen und Stammverlängerung vergleichen

Wenn der Jahrestrieb auf Leitastverlängerungen und Stammverlängerung gleich ist, waren die Schnittmaßnahmen im vergangenen Jahr optimal. Wenn dies nicht der Fall ist, muss überlegt werden, mit welchen Wuchsgesetzen ein Ausgleich geschaffen werden kann. Dies kann geschehen durch:

- steiler stellen (hochbinden) (siehe Abbildung 6 und 5, Spitzenförderung und Basisförderung),
- länger anschneiden (Spitzenförderung, siehe Abbildung 6),
- Blattmasse nehmen (Schwächen) oder
- Blattmasse belassen (Fördern, siehe Abbildungen 9, Gesetz der Blattmasse)

2.8 Regel Nr. 8: Optimalen Leitast aussuchen

Der optimale Leitast hat einen Steigungswinkel von etwa 43° . So kann er sich bei Fruchtbehang auf 45° stabilisieren. Wird der Leitast gleich auf 45° gezogen, sinkt er bei Fruchtbehang unter 45° und die Kraft wirkt nicht mehr auf den Astansatz, sondern auf die Leitastmitte. Dann muss der Ast gestützt werden. Der Leitast sollte am Astansatz erst flach sein (sitzt besser an), dann immer steiler werden (siehe Abbildung 2, Idealer Baum).

Die Regel, mit dem optimalen Leitast anzufangen, ist besonders für Anfänger wichtig, da sie häufig nicht auf Anhieb alle Leitäste finden. Einen findet man immer und kann so mit diesem beginnen. Wird der Baum lichter und besser strukturiert, lassen sich auch alle anderen möglichen Leitäste besser erkennen.

2.9 Regel Nr. 9: Schnittbeginn mit dem schönsten Leitast

A: Schnitt der Leitastverlängerung

Schnittziel: Hilfreich ist es, sich den optimalen Baum mit dem geistigen Auge vorzustellen, um die Schnittziele so auf den realen Baum anwenden zu können. Wesentlich ist hier die Verteilung und Stellung der Leitäste: vier Leitäste im gleichen Abstand zueinander um die Stammverlängerung, weinglasförmig aufsteigend (siehe Abbildung 2 und 3, Idealer Baum).



1. Richtung des Leitastes festlegen:

Ist die Ausrichtung des Leitastes in Bezug auf Fahrgassen und der übrigen Leitäste nicht korrekt, kann diese durch Spreizen und Binden korrigiert werden (siehe Abbildung 15, Spreizen und Binden).

Die Position der Knospe ist verantwortlich für die Richtung, in die der Leitast weiter wächst. Daher kann über die Auswahl der Knospe (mehr seitlich oder ganz unten) die Richtung noch genauer festgelegt werden.

2. Steigungswinkel festlegen (siehe auch Regel Nr. 6):

Ist dieser nicht ideal, kann er durch Spreizen (Spreitzholz einsetzen) oder Binden verändert werden (siehe Abbildung 15, Spreizen und Binden).

3. Leitastverlängerung definieren:

Hier leistet die „Handdruckmethode“ gute Dienste.

Der Leitastjahrestrieb wird bewusst länger angeschnitten, dann mit der Handinnenfläche auf den Anschnitt im 43°Winkel Richtung Astansatz des Leitastes gedrückt. Biegt sich der Jahrestrieb durch, muss er noch kürzer geschnitten werden, bis die Druckkraft auf den Astansatz übertragen wird (siehe Abbildung 16, Handdruckmethode).



2. 12 Fruchtbringende Regeln des Jungbaumschnittes

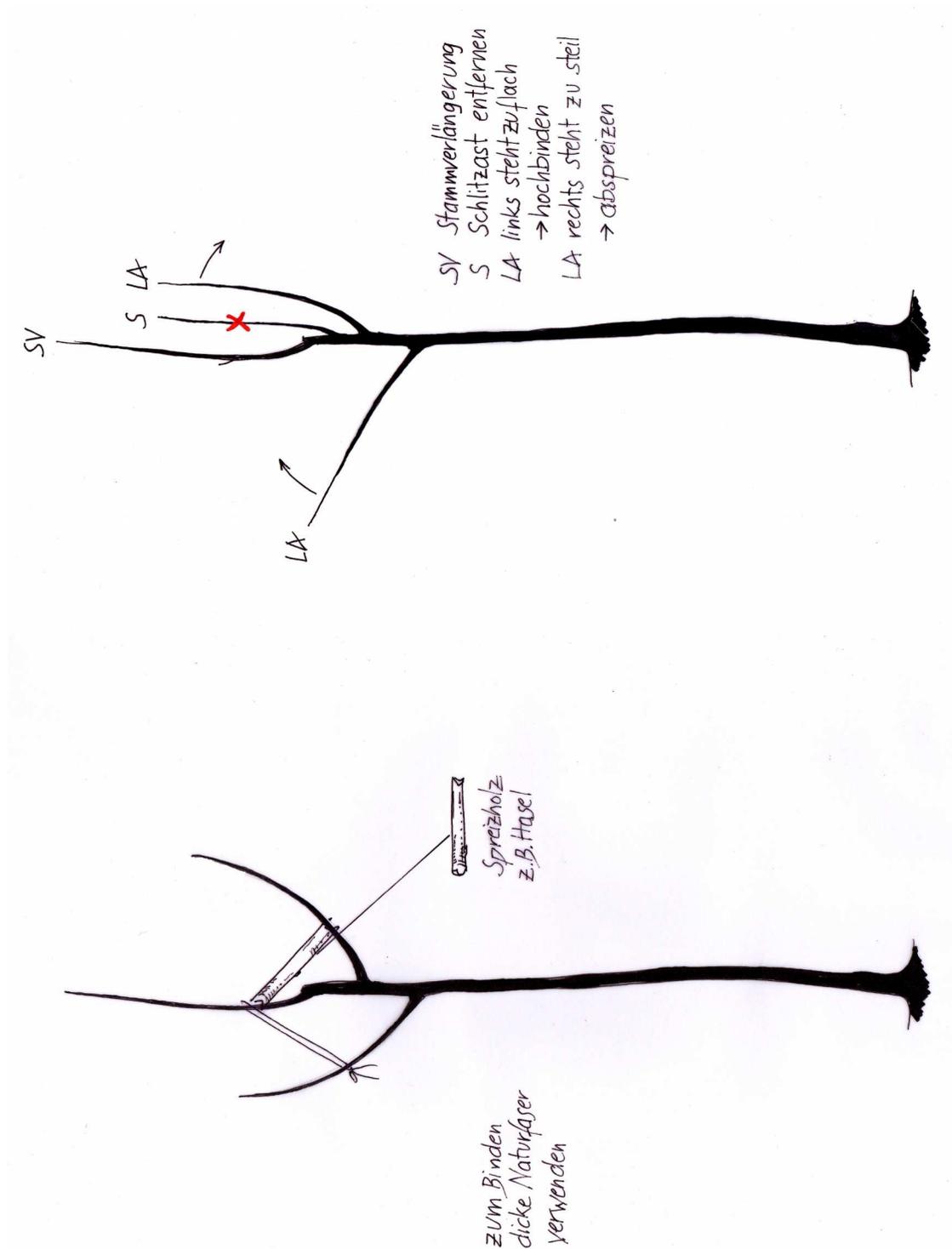


Abbildung 15: Spreizen und Binden, Zeichnung Maya Heller



2. 12 Fruchtbringende Regeln des Jungbaumschnittes

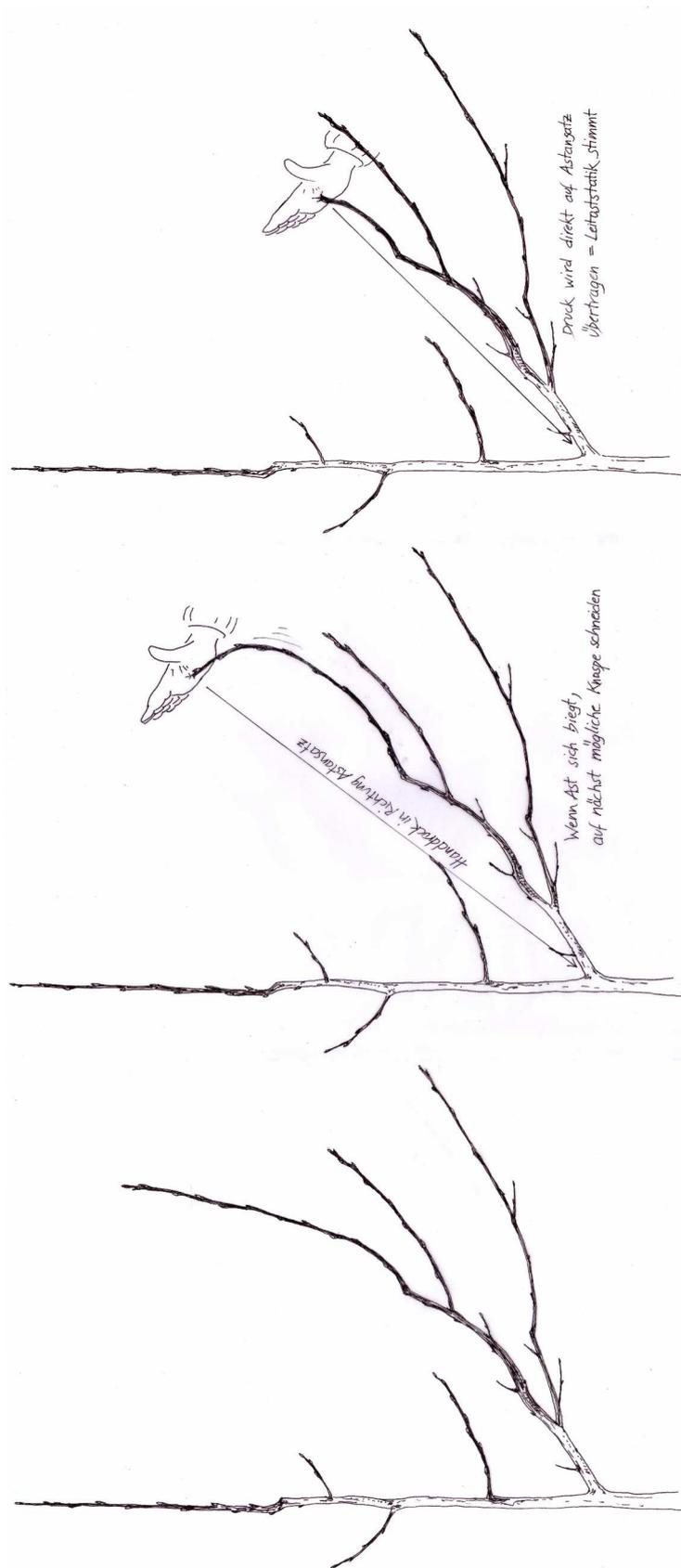


Abbildung 16: Handdruckmethode, Zeichnung Maya Heller



- Es wird immer auf Blattaußenknospe (welche in die optimale Richtung zeigt) angeschnitten. Niemals zu nah an die Knospe schneiden, da sonst die Knospe vertrocknen kann. Die darunter liegende Knospe treibt nicht in die richtige Richtung und den richtigen Winkel aus (siehe Abbildung 17, Knospenanschnitt).

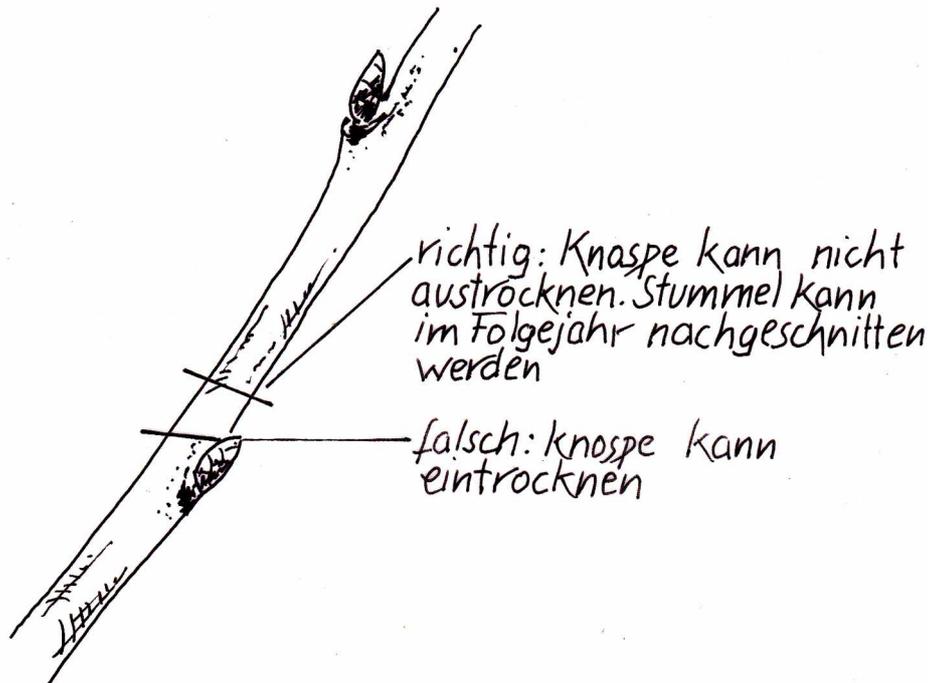


Abbildung 17: Knospenanschnitt, Zeichnung Maya Heller

- Knospen brechen: Alle Knospen auf und über der Leitastmittellinie (siehe Abbildung 2, Idealer Baum) am kompletten Leitastjahrestrieb sowie am zweijährigen Trieb brechen (mit dem Fingernagel oder der Schere), damit im nächsten Jahr keine Konkurrenztriebe weggeschnitten werden müssen und außerdem die Kraft in die gewünschte Stammverlängerung geht.
- Kleines, schwaches, kurzes Fruchtholz darf (zur Beschattung des Leitastes auf der Oberseite des Leitastes im unteren Bereich) stehen bleiben. Im oberen Leitastbereich ist darauf zu achten, dass die Leitäste das Gewicht auch mit Fruchtbehang tragen können. Dazu kann man das Fruchtgewicht mit dem Finger nachahmen und beobachten, ob sich der Leitaststeigungswinkel verändert. Verändert er sich, wird das Fruchtholz entfernt (siehe Abbildung 18, Finger/Fruchtprobe).



Gewicht eines Apfels simulieren
um Statik des Leitastes oder
Seitenastes zu prüfen.

Abbildung 18: Finger-/Fruchtprobe, Zeichnung Maya Heller

B: Schnitt der Seitenastverlängerung

Schnittziel: Auch hier ist es sinnvoll, sich den idealen Seitenast und seine Stellung bzw. Ausrichtung in Erinnerung zu rufen: Seitenäste stehen V-förmig unterhalb des Leitastes und werden, vergleichbar einem Tannenbaum, von oben nach unten, immer länger. Sie sind leicht ansteigend und werden nur einmal angeschnitten.

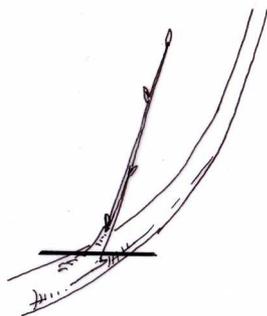
Der Schnitt beginnt am höchsten Punkt des Leitastes. Man arbeitet sich von oben nach unten, Ast für Ast vor. Alle Seitenastverlängerungen werden einmal angeschnitten, um den Trieb zu fördern (siehe Abbildung 2 und 3, Idealer Baum).



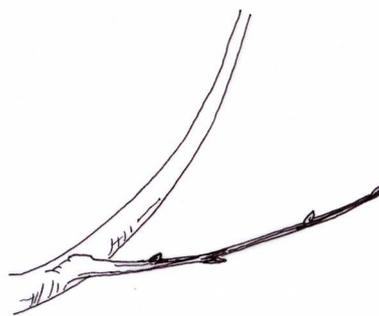
Vor dem Anschnitt der Seitenastverlängerung:

1. Astansatzkontrolle des Seitenastes:

- Liegt der Astansatz unter der Leitastmittellinie?
Wenn er auf oder oberhalb der Leitastmittellinie (siehe Abbildung 2, Idealer Baum) liegt, wird er entfernt. Aufgrund des Gesetzes der Oberseitenförderung (siehe Abbildung 8, Oberseitenförderung) würde eine Konkurrenz zur Leitastverlängerung entstehen. Liegt der Astansatz oberhalb der Mittellinie, ist alles in Ordnung. Wenn nicht, wird er weggeschnitten.
- Ist der Seitenast ein Schlitzast oder wächst er zu einem unter 33° ?
Gibt es genug Seitenastalternativen, wird dieser Seitenast entfernt. Der erste Seitenast, nach der Leitastverlängerung, ist meist eine Konkurrenz zur Leitastverlängerung und muss schon aus diesem Grunde entfernt werden. Wenn es zu wenig Seitenäste gibt und der Trieb aus diesem Grunde erhalten werden soll, kann der Winkelschnitt angewandt werden (siehe Abbildung 19, Winkelschnitt).

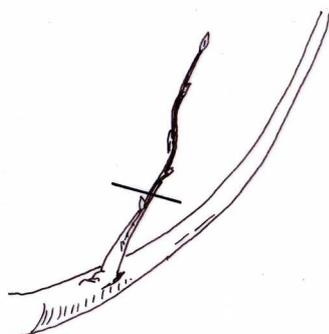


1. Jahr



2. Jahr

Abbildung 19: Winkelschnitt am Seitenast, Zeichnung Maya Heller



1. Jahr



2. Jahr

Abbildung 20: Auge-Umkehrschnitt am Seitenast, Zeichnung Maya Heller

2. 12 Fruchtbringende Regeln des Jungbaumschnittes

Der Winkelschnitt funktioniert nur bei Kernobst. Beim Steinobst, was wenig schlafende Augen hat, muss mit dem Auge-Umkehrschnitt gearbeitet werden (siehe Abbildung 20, Auge-Umkehrschnitt).

Alternativ kann er in die richtige Richtung bzw. den richtigen Steigungswinkel geknickt werden. Dazu stützt man den Astansatz von unten mit dem Daumen, umschließt den Ast mit den Fingern und knickt den Seitenast vorsichtig in den richtigen Winkel. Knickt man zuviel, bricht der Ast oder sinkt unter die Waagerechte und wird zu Fruchtholz. Diese Technik funktioniert nur bei einjährigen Jahrestrieben. Die entstehende Wunde verheilt problemlos (siehe Abbildung 21, 22 und 23, Knicken).



Abbildung 21: Knicken A,
Zeichnung Maya Heller

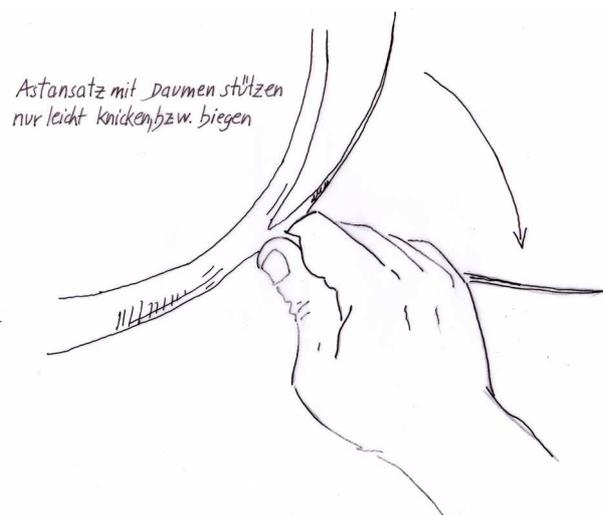


Abbildung 22: Knicken B,
Zeichnung Maya Heller

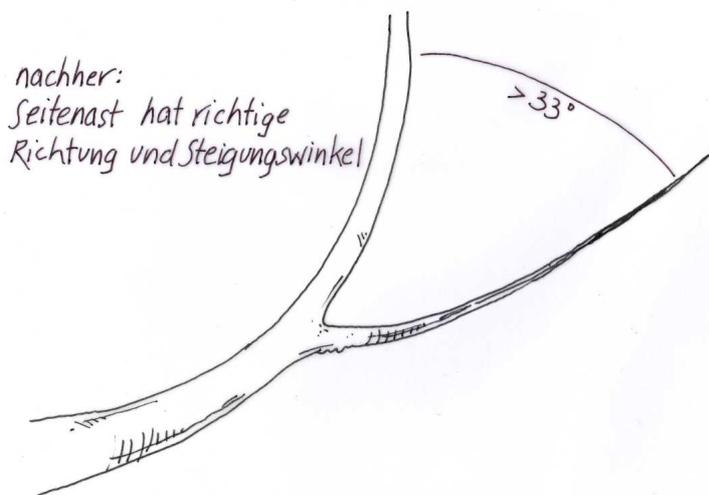


Abbildung 23: Knicken C,
Zeichnung Maya Heller



- Blattmassekontrolle des Seitenastes:

Der Leitastdurchmesser am Seitenastansatz wird mit dem Durchmesser des Seitenastes verglichen. Der Durchmesser des Seitenastes darf an dieser Stelle nicht mehr als 50 %, max. zwei Drittel des Durchmessers des Leitastes betragen. Ein dickerer Seitenast würde zu viel Blattmasse entwickeln, stärker wachsen und zur Konkurrenz für den Leitast werden. Man kann den Seitenast schwächen, indem die Blattmasse reduziert wird (siehe Abbildung 24, Blattmasse am Seitenast).



1. Jahr

2. Jahr

Abbildung 24: Gesetz der Blattmasse am Seitenast, Zeichnung Maya Heller

2. Seitenastrichtung festlegen

Leitergasse und Nachbarseitenäste sollten unbedingt beachtet werden, um eine spätere Bearbeitung zu erleichtern und den Raum um die Stammverlängerung optimal auszufüllen. Aus diesem Grund werden die Seitenäste V-förmig unter den Leitast gezogen (siehe Abbildung 2 und 3, Idealer Baum).

3. Steigungswinkel beachten

Der Steigungswinkel soll leicht ansteigend sein (im Spannungsbogen), damit der Ast weiter wächst (siehe Abbildung 2, optimaler Obstbaum). Sinkt er unter die Waagerechte, wächst er nicht weiter in die Länge und wird zu Fruchtholz. Wenn der empfohlene Steigungswinkel nicht vorhanden ist, kann er durch Spreizen, Binden oder vorsichtiges Knicken (kann auch zwei- oder dreimal wiederholt werden, siehe Abbildung 15, Spreizen und Binden sowie 21, 22 und 23, Knicken) hergestellt werden.



4. Seitenastlänge mit Hilfe des Tannenbaumwinkels festlegen und auf Außenaugenschneiden.

- Ist der Seitenast waagrecht, muss auf ein Seitenaug in die richtige Richtung angeschnitten werden, damit der Trieb im nächsten Jahr, ohne Bogen nach unten oder Knick nach oben weiter wächst (siehe Abbildung 25 und 26, Knospentstellung). Je höher der Seitenast am Leitast ansitzt, umso stärker wird er, wegen des Wachstumsgesetzes der Spitzenförderung, zurückgeschnitten.

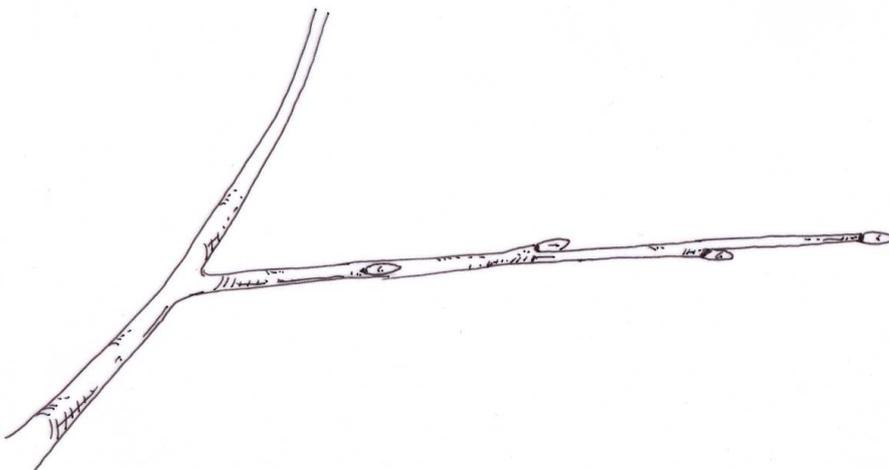


Abbildung 25: Austrieb nach Schnitt abhängig von der Knospentstellung am Seitenast, 1. Jahr, Zeichnung Maya Heller

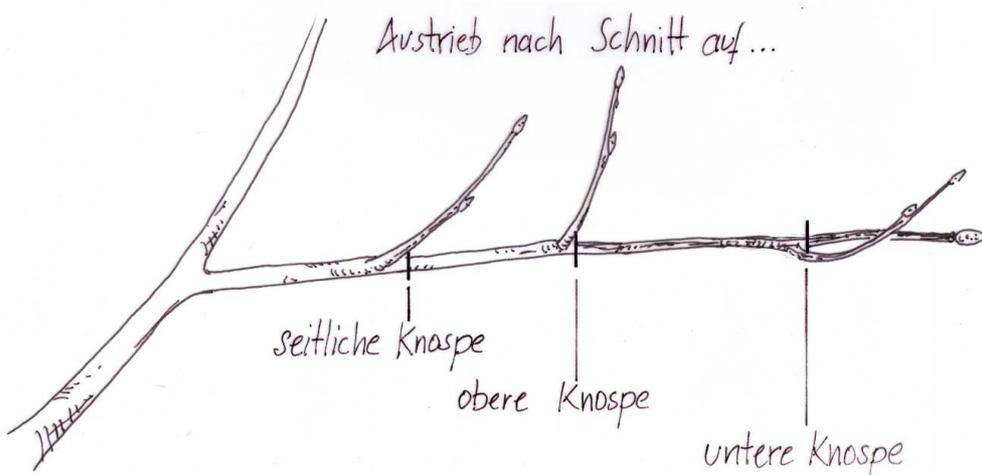


Abbildung 26: Austrieb nach Schnitt abhängig von der Knospentstellung am Seitenast, 2. Jahr, Zeichnung Maya Heller

- Ist der Seitenast zu steil und kann nicht gespreizt werden, wendet man den Auge-Umkehrenschnitt an (siehe Abbildung 27, Auge-Umkehrenschnitt) und schneidet auf Innenaugen. Im folgenden Jahr wird auf den unteren Jahrestrieb abgeleitet und dieser wieder angeschnitten.



1. Jahr 2. Jahr
Abbildung 27: Auge-Umkehrenschnitt, Zeichnung Maya Heller

- Mit der Stellung der Knospe kann bei richtiger Beobachtung beim Anschnitt der Winkel des zukünftigen Triebes eingestellt werden. Steht der Seitenast z. B. zu flach, um auf Außenknospe anzuschneiden und zu steil, um auf Seitenknospe anzuschneiden, wird eine Knospe zwischen Seite und außen genommen (siehe Abbildung 25 und 26, Knospenstellung).
- Gibt es zu wenig Seitenäste am Leitast, kann bei Kernobst mithilfe des Kernens versucht werden, neue Äste aus den schlafenden Augen am Leitast zu ziehen.

2. 12 Fruchtbringende Regeln des Jungbaumschnittes

Beim Kerben wird die Rinde bis ins Xylem (Splintholz) mit Schere oder Säge eingeschnitten bzw. gesägt. Je nach Sorte funktioniert das Kerben allerdings nur zu etwa 25%! Also mindestens viermal Kerben.

Oberhalb eines sichtbaren schlafenden Auges wird die Rinde quer zum Ast auf einer Länge von ca. 2 cm eingeschnitten. Werden keine schlafenden Augen gefunden, können dennoch blind kleine Schnitte unterhalb der Seitenastmittellinie gemacht werden, in der Hoffnung, dass sich irgendwo nicht sichtbare, schlafende Augen befinden (siehe Abbildung 28 und 29, Kerben).

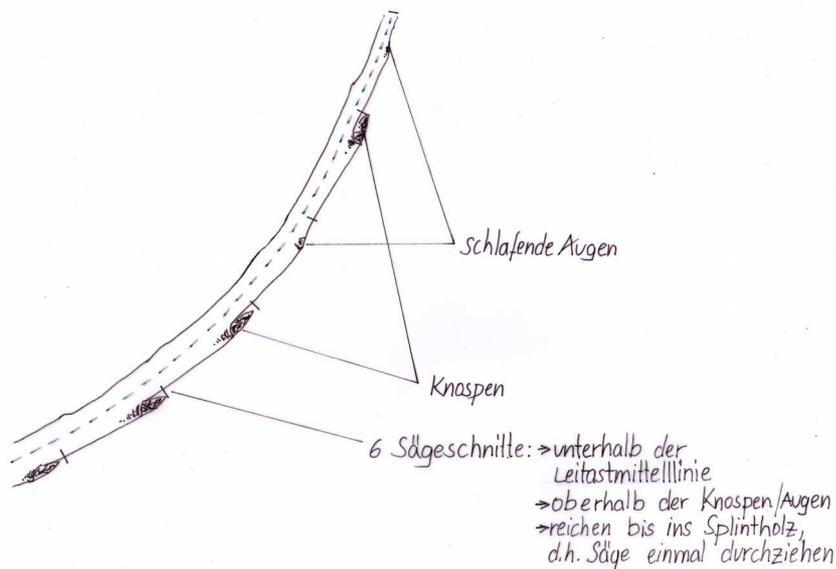


Abbildung 28: Kerben am 2jährigen und mehrjährigen Trieb, 1. Jahr,
Zeichnung Maya Heller

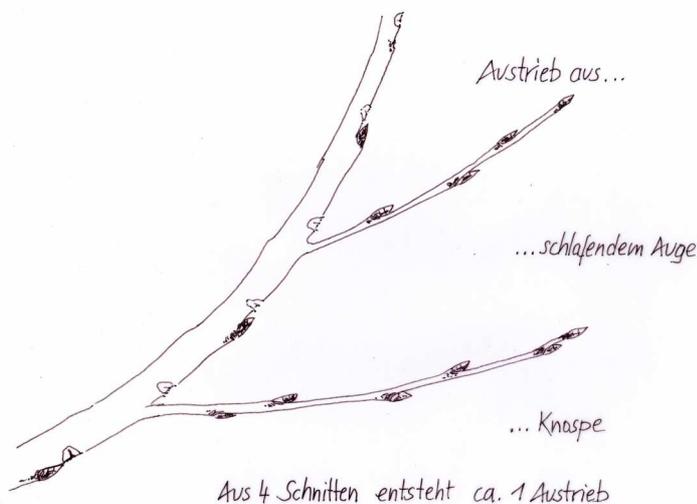


Abbildung 29: Kerben am 2jährigen und mehrjährigen Trieb, 2. Jahr,
Zeichnung Maya Heller



- Unbedingt beachten: Knospen brechen!
Alle Blattknospen über der Seitenastmittellinie müssen gebrochen werden, damit sich keine Konkurrenzen zur Seitenastverlängerung entwickeln können. Je weiter außen je wichtiger.
- Wenn die Seitenäste sehr dicht stehen und sich berühren, werden einzelne entfernt oder auf Fruchtholz abgeleitet. Bis dahin haben zusätzlich Seitenäste den Jungbaum versorgt und zu einem schnellen Aufwuchs beigetragen.
Der fertig ausgewachsene Baum sollte ca. alle Meter Abstand einen Seitenast haben (ca. 3-4).

C: Schnitt des Fruchtholzes am Seitenast

Schnittziel: Wieder stelle man sich das gewünschte Bild für den Ansatz des Fruchtholzes am Seitenast vor dem inneren Auge vor:
Einmal angeschnittener Seitenast mit fein garniertem, lockerem und kurzem Fruchtholz.

Man beginnt mit den Schnittmaßnahmen am Fruchtholz ganz außen am Seitenast und arbeitet sich von außen nach innen, Ästchen für Ästchen, Richtung Astansatz vor.

Im vorderen Bereich des Seitenastes kann mit der Fingerprobe (siehe Abbildung 18, Finger-/Fruchtprobe) geprüft werden, ob der Ast die Frucht tragen kann. Dazu simuliert man mit dem Finger das Gewicht einer Frucht und prüft, ob der Seitenast dadurch unter die Waagerechte gezogen wird. Ist das der Fall, wird das Fruchtholz an dieser Stelle entfernt.

Im weiteren Verlauf gibt es fünf Möglichkeiten, wie mit Fruchtholz umgegangen werden kann:

1. Schönste Variante: Kleines kurzes Fruchtholz stehen lassen.
Der Durchmesser des Fruchtholzansatzes muss hierbei weniger als 50 % des Seitenastdurchmessers betragen.
2. Zweitschönste Variante: Ableiten auf schwaches kurzes Fruchtholz.
3. Starke, zu dicht stehende Triebe herausschneiden.



4. Erste Hilfsvariante: Unter die Waagerechte brechen und gegebenenfalls auf ca. 10 bis 15cm kürzen.

Durch das Brechen und den nun fehlenden Steigungswinkel werden die Leitungsbahnen unterbrochen und die Wachstumshormone können nicht mehr schnell genug abfließen. Bis zum nächsten Jahr wandeln sich die Blattknospen an den gebrochenen Trieben in Blütenknospen um. Die Triebe selbst wachsen im einjährigen Holz wieder gut an (siehe Abbildung 30, 31 und 32, Brechen).

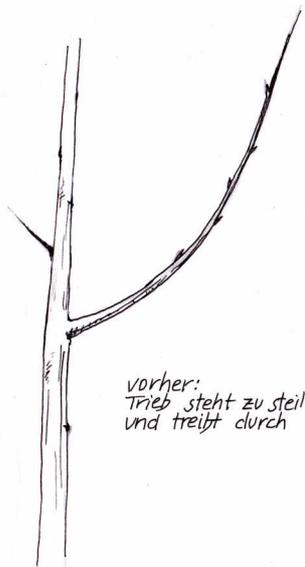


Abbildung 30: Brechen des Jahrestriebes an Stammmitte oder am Seitenast, Brechen A,
Zeichnung Maya Heller

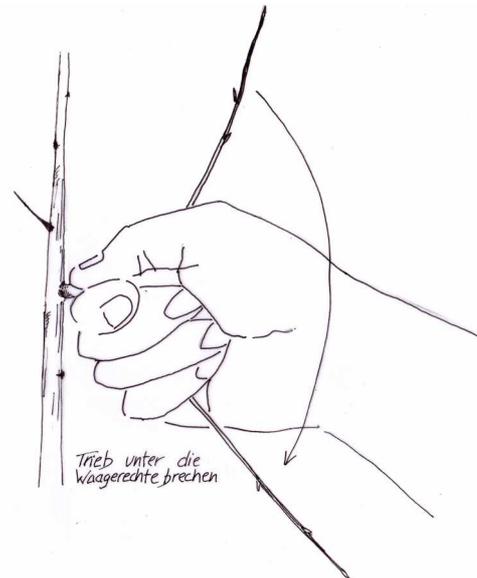


Abbildung 31: Brechen des Jahrestriebes an Stammmitte oder am Seitenast, Brechen B,
Zeichnung Maya Heller



Abbildung 32: Brechen des Jahrestriebes an Stammmitte oder am Seitenast, Brechen C,
Zeichnung Maya Heller



5. Zweite Hilfsvariante: Auf Stummel schneiden.

Es bleiben 2-3 Augen stehen. Im nächsten Jahr wird auf einen waagerechten Trieb abgeleitet.

D: Brettkontrolle

Ist der komplette Leitast geschnitten, wird mit einem kleinen Brett (10 x 25 cm) kontrolliert, ob alle Seitenäste unterhalb der Leitastmittellinie liegen. Dazu führt man das Brett auf der Astoberseite von der Leitastverlängerung bis zum Stamm.

Achtung, man muss sich vorstellen, das Brett auf der Leitastmittellinie zu führen!

Die Brettkanten sind in Richtung der Nachbarleitäste ausgerichtet. Der Weg des Brettes darf nun nicht durch Seitenäste gestört werden, d.h. kein Seitenast reicht über die Höhe des Brettes (Leitastmittellinie) hinaus (siehe Abbildung 33, 34 und 35, Brettkontrolle).

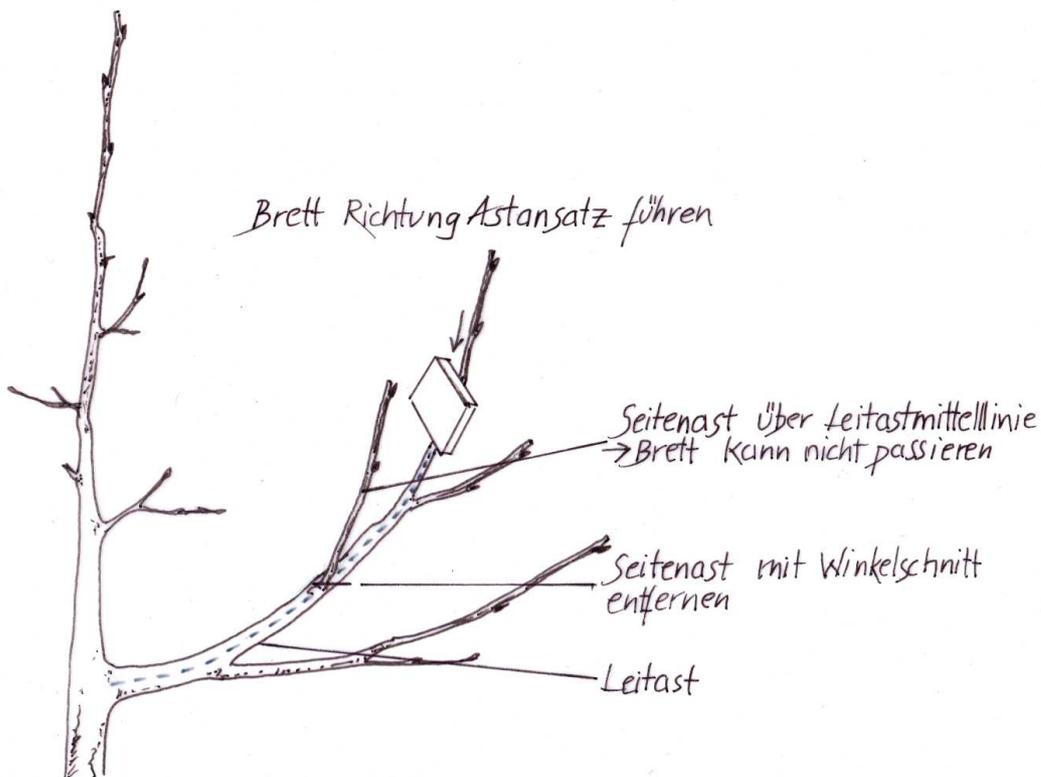


Abbildung 33: Brettkontrolle, 1. Jahr, Zeichnung Maya Heller



Abbildung 34: Brettkontrolle, 2.Jahr, Zeichnung Maya Heller

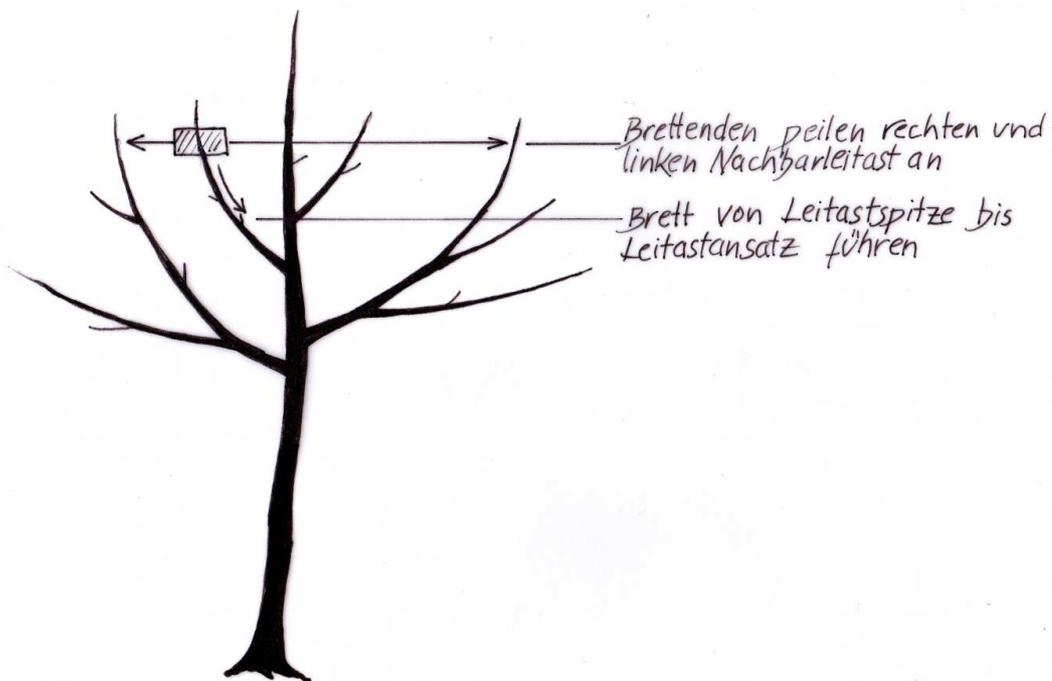


Abbildung 35: Brettkontrolle, Brettausrichtung, Zeichnung Maya Heller

2.10 Regel Nr. 10: Reihenfolge der Leitäste beachten

Die anderen Leitäste werden, wie in Regel Nr. 9. beschrieben, geschnitten.

Alle Leitäste sollten möglichst auf gleicher Höhe auf Saftwaage angeschnitten werden (siehe Abbildung 2, Idealer Baum). Beginnend beim optimalen Leitast, arbeitet man sich vom weniger günstigen bis zum letzten Leitast vor.

2.11 Regel Nr. 11: Stammmitte schneiden

A: Stammverlängerung schneiden

Schnittziel: Das in Erinnerung gerufene innere Bild der Stammverlängerung sieht folgendermaßen aus: S-förmige Stammverlängerung, nur einmal angeschnitten und als Spindel gezogen. Die S-Kurve in der Stammverlängerung dient als natürliche Wuchsbremse (siehe Abbildung 2, Idealer Baum).

1. Richtung der Stammverlängerung festlegen:

Stammverlängerungsknospe soll leicht aus dem Lot (Stammverlängerung zum Stammbodenansatz) Richtung Hauptwindrichtung und vom Licht weg zeigen. So richtet sich der Baum immer wieder zum Lot hin aus.

2. Länge der Stammverlängerung festlegen:

Die Länge der Stammverlängerung wird durch den 120° Winkel, auch Dachwinkel genannt, festgelegt. Dieser ergibt sich aus dem Winkel von der Saftwaage zur Stammverlängerung (siehe Abbildung 2, Idealer Baum).

Die Stammverlängerung wird jedes Jahr nur einmal angeschnitten. Die oberste Stammverlängerung ist immer die Ansitzwarte der Vögel. Die oberste Knospe wird häufig durch diese beschädigt oder ausgebrochen. Damit es eine alternativ austreibende Knospe gibt, werden entweder gar keine Knospen an der Stammverlängerung ausgebrochen oder es bleibt alternativ die oberste zweite Knospe stehen und die darunter liegenden zwei bis drei Knospen werden ausgebrochen. Hierbei entstehen flach ansitzende Trittäste, welche später nicht als Konkurrenztrieb entfernt werden müssen.



B: Schnitt der Trittäste

Schnittziel: Vor das innere Auge tritt dieses Mal folgendes Bild:

Waagerechte Trittäste an der Stammverlängerung, die so angelegt sind, dass man auf ihnen, wie auf einer Leiter oder Wendeltreppe, in den Baum klettern kann. Die Trittäste sollten nur so lang sein, dass noch genügend Licht auf die Leitäste fällt. Auf den Trittästen befindet sich fein garniertes Fruchtholz (siehe Abbildung 2, Idealer Baum).

Trittäste sind kurze Gerüstäste, die Fruchtholz tragen. Sie werden wegen der Systematik nicht Seiten- oder Fruchtäste genannt, weil sie nicht angeschnitten werden, damit keine zweite Krone entsteht. Sie entstehen durch Ableiten. Länger belassene Trittäste sollten direkt über den Leitästen stehen, damit genug Platz bleibt, um in der Leitergasse eine Leiter sicher an die Stammmitte, in eine Astgabel, anlegen zu können. Auch in diesem Fall wird von oben nach unten gearbeitet.

Der Aufbau einer zweiten Krone sollte unbedingt vermieden werden, da diese aufgrund des Gesetzes der Spitzenförderung im Vergleich zur darunter liegenden Krone im Vorteil wäre und die unten liegende Krone beschatten würde.

Die oberen Konkurrenztriebe zur Stammverlängerung entfernen.

Umgang mit allen weiteren Trittästen und deren ansitzenden Fruchtholz:

1. Schönste Variante: Stehen lassen.
2. Zweit schönste Variante: Ableiten auf schwaches kurzes Fruchtholz
3. Variante: Starke, zu dicht stehende Triebe treppenförmig rausschneiden.
4. Erste Hilfsvariante: unter die Waagerechte brechen und gegebenenfalls auf 10 bis 15cm kürzen.

Dadurch werden die Leitungsbahnen angebrochen, die Wachstumshormone können nicht mehr schnell genug abfließen und wandeln, bis zum nächsten Jahr, Blattknospen in Blütenknospen um. Die gebrochenen Triebe wachsen im einjährigen Holz wieder gut an (siehe Abbildung 30, 31 und 32, Brechen).

5. Zweite Hilfsvariante: Auf Stummel schneiden. Es bleiben 2-3 Augen stehen. Im nächsten Jahr wird auf einen waagerechten Trieb abgeleitet.



2.12 Regel Nr. 12: Baum aus der Ferne betrachten

Den Baum umkreisend betrachten und evtl. die Saftwaage und das Verhältnis zur Stammverlängerung korrigieren (Dachwinkel, siehe Abbildung 2, Idealer Baum).

*Zum Schluss das vollendete Kulturkunstwerk
bestaunen und genießen!*



2. 12 Fruchtbringende Regeln des Jungbaumschnittes



Abbildung 38: 5-jähriger junger Apfelbaum, vor dem Schnitt, Foto Michael Grolm



Abbildung 39: 5-jähriger junger Apfelbaum, nach dem Schnitt, Foto Michael Grolm



Abbildung 40: 8-jähriger junger Apfelbaum (Sorte Klarapfel), vor dem Schnitt, Foto Michael Grolm



Abbildung 41: 8-jähriger junger Apfelbaum (Sorte Klarapfel), nach dem Schnitt, Foto Michael Grolm



3 Abschluss des Jungbaumschnittes

Aufgrund des zunehmenden Fruchtbehangs lässt der Jungbaum im Jahrestrieb von ein aufs andere Jahr um die Hälfte nach (unter 30 cm Jahrestrieb); im Optimalfall findet dies (erst) im 12. bis 15. Standjahr statt.

Ab diesem Zeitpunkt werden die Verlängerungen nicht mehr angeschnitten. Durch den kommenden Fruchtbehang der folgenden Jahre biegen sich die Triebe herunter (Fruchtrotation). Es wird nur noch durch Ableiten und Wegschneiden ausgelichtet. Der Jungbaumschnitt geht in den Altbaumschnitt über (Erhaltungsschnitt). In den Folgejahren wird erst alle 2 Jahre, später alle 3 bis 7 Jahre ausgelichtet (Erhaltungsschnitt).

Dieser Leitfaden soll es ermöglichen den Obstbaum lesen zu lernen. Mit Hilfe der erlernten Techniken kann ein individueller optimaler Baum nach eigenen begründeten Vorstellungen erzogen werden. Es macht z.B. Sinn, in höheren Lagen mit viel Schneefall die Leitäste steiler zu stellen, damit sie die Schneelast halten können. Durch die jährliche Kontrolle und das genaue Hinschauen ist es möglich sich seinen Obstbaumschnitt von Jahr zu Jahr zu verfeinern.

Dies geht nur, wenn man alles hier Erlernte in Frage stellt!



4 Anhang

4.1 Anhang I: Veredelungsunterlagen, Abstände bei verschiedenen Obstarten, Baumalter

Obstart	Veredelungs- unterlage	Ertrags- beginn (Jahre nach Pflanzung)	Pflanzen- abstand (m)	Erreich- bares Baumalter (Jahre)	Höchstbaum- alter (Jahre), unter optimalsten Bedingungen*
Apfel	Sämling	7-10(-12)	10-12	60-120	150-200
	M7	3-6	4-6	30-60	
	M9	2-3	2-3	15-20	
Tafelbir- ne	Sämling	7-10(-12)	10-12	60-120	120-150
	Quitte	4-6	4-5	15-30	
Mostbir- ne	Sämling	10-15(-20)	12-15	100-150	250-350
Kirsche	Prunus avium	7-10	10-12	40-60	100-150
	Gisela	3-5	4-5	20-25	
Zwetsch- ge	Myrobalane	7-10(-12)	8-10	40-60	80-100
	Wurzelechte Hauszwetschge	7-10(-12)	8-10	40-50	80-100
	St. Julien	6-9	7-9	40-50	
Walnuß	Sämling	10-20	15-20	100-150	250-350
	Sämling ver- edelt	8-15	12-15	?	?

*Tabelle 1: Veredelungsunterlagen, Baumalter, Abstände bei verschiedenen Obstarten,
Zusammenstellung: Michael Grolm*

*Optimalste Bedingungen:

- beste obstbauliche Böden
- gute Wasserverfügbarkeit
- beste Lage (im Windschatten, Freiland mit Unternutzung)
- extrem stark wüchsige vitale Unterlage
- stark wüchsige vitale Sorte
- perfekter Erziehungsschnitt
- mehrere Generationen optimale Obstbaumpflege
- keine Schnittwunden über 5cm
- Zufall (keine extreme Wetterverhältnisse am Standort)
- das obstbauliche Wissen wird von einer Generation auf die andere weitergege-
ben



4.2 Anhang II: Arbeitssicherheit am Obstbaum

Bei der Vorbereitung beachten!

- Es sollte jemand wissen, wann und wo geschnitten wird!
- Bewusst machen, wo man ist, um Hilfe holen zu können!
- Möglichst zu zweit arbeiten, beim Altbaum unbedingt!
- Verbandszeug bei sich tragen!
- Ein Handy in ausreichender Nähe, um per Notruf Hilfe holen zu können.
- Helm tragen!
- Schutzbrille tragen!
- Festes Schuhwerk mit Profilsohle tragen (sicheres Klettern)!
- Beim Altbaum Handschuhe tragen!
- Aufwärmübungen vor Schnittbeginn!

Beim Anstellen der Leiter beachten!

- Gelände und Untergrund an Leiterfuß anpassen! Auf gewachsenem Boden möglichst Leitererdspitzen verwenden (7cm)! Auf festem Boden Kunststoff- bzw. GummifüÙe verwenden!
- Zu Oberleitungen genügend Abstand halten (Gefahr durch überspringen des Lichtbogens)!
- Anstellwinkel nicht zu flach und nicht zu steil wählen (68° bis 75°)!
- Leiter so stellen, dass Sie ins Bauminnere (Stammmitte) fallen würde!
- Kontrollieren, ob die einzelnen Teile der Ausziehleiter gesichert sind!
- Leiter muss 2-3 Sprossen über ausladende Äste ragen, damit bei Entlastungsschnitten genug Spielraum ist, wenn der Ast sich durch nun geringeres Gewicht hebt!
- Beim Klettern auf der Leiter an den Sprossen festhalten, nicht an den Holmen, damit bei Durchtreten sofort Halt an den Sprossen da ist!
- Beim Befestigen und Lösen der Leitersicherung am Baum, muss eine zweite Person auf der untersten Stufe stehen!
- Leitersicherung an tragfähigen Ästen oder Stammteilen befestigen (Band zweimal um Ast und Leiterkopf herum wickeln)!



- Ist die Sicherung fest, muss die zweite Person beiseite treten (wegen der Gefahr herunterfallender Äste und Werkzeugen)!
- Wird die Leiter als A-Leiter aufgestellt, muss eine zweite Person gegenüber auf der untersten Leitersprosse stehen!
- Immer darauf achten, ob Äste beim Herunterfallen die Leiter treffen können!
- Niemals mit Motorsäge auf die Leiter!

Beim Werkzeug beachten!

- Werkzeuge müssen sicher mit einer Hand verwahrt werden können (Sägenscheide, Scheren- und Messertaschen)!
- Niemals mit Werkzeugen in der Hand klettern!
- Schneiden mit der Schere ist gefährlich, wenn der Ast mit zweiter Hand festgehalten wird (Fingerkuppe)!
- So sägen, dass das Sägeblatt beim Durchsägen nicht den Körper oder die andere Hand trifft!
- Beim Anwenden der Teleskopsäge oder -schere achtgeben, dass vor und hinter einem niemand steht! Werkzeug kann sich am herunterfallenden Ast verhaken und wird vom Astgewicht heruntergerissen. Damit es dann nicht zum Verankerten im Boden kommt, Werkzeug hinten hoch ziehen, schnell und flach hinwerfen!

Beim Klettern beachten!

- Niemals an nassen Bäumen klettern (Rutschgefahr)!
- Mit Klettergurt absichern ab 3m Höhe (eine Kurzsicherung beim Arbeiten von der Leiter, eine zusätzliche zweite Kurzsicherungen beim Arbeiten im Baum)!
- Ast (Baum) anschauen, bevor man drauf tritt (morsch, Pilzkörper oder Schlitzast?).
- Immer auf den Astansatz treten (kurzer Hebel)!
- Klettern immer mit 3 Körperpunkten (Hände, Füße) am Baum!
- Nur mit Kettensäge im Baum sägen, wenn Erlaubnis vorhanden ist (Seilkletterschein B)



4.3 Anhang III: Möglichkeiten zum Erziehen (Führen) eines Obstbaumes

- **Binden:** Hoch- oder runter binden (wenn möglich) von Leitast, Seitenast oder „Fruchtholz“ um richtigen Steigungswinkel zu finden: Leitast weniger als 43° , Seitenast leicht ansteigend, Fruchtholz in die Waagerechte (siehe Abbildung 15, Spreizen und Binden).
- **Spreizen:** Spreizholz (am besten Hasel) bei zu steilen Leitästen oder Seitenästen (siehe Abbildung 15, Spreizen und Binden).
- **Blattknospen an den Leitast- und Seitenastverlängerungen brechen:** Alle Knospen auf und über der Leitastmittellinie und alle Knospen über der Seitenastmittellinie (siehe Abbildung 2 und 3, Idealer Baum).
- **Anschneiden:** des jungen Triebes auf Blattknospe, fördert den Neutrieb (siehe Abbildung 24, Anschneiden).
- **Ableiten:** Auf schwachen oder waagerechten Ast oder Trieb, schwächt den Neutrieb (siehe Abbildung 11, Ableiten).
- **Trieb knicken:** vorsichtig in den richtigen Winkel / Richtung knicken, bevorzugt am Seitenast. Trieb auf gewünschte Knospe anschneiden. Trieb wächst problemlos weiter und Wunde verheilt (siehe Abbildung 21, 22 und 23, Knicken).
- **Trieb brechen:** Leicht unter die Waagerechte brechen, damit er im Wuchs gebremst wird und im nächsten Jahr zu fruchten beginnt. Gebrochene Triebe dürfen eingekürzt werden. Dies gilt nicht als Anschnitt (siehe Abbildung 30, 31 und 32, Brechen).
- **Winkelschnitt am Leitast:** Möglichkeit um einen Seitenast, der auf der Seitenastmittellinie ansitzt, im nächsten Jahr, dem Leitast unter zu ordnen. Klappt nur zu 50% und oftmals, erst bei mehrmaligem kurzen Anschneiden, auf unten



liegende Knospe, im Astring. Wird nur bei Kernobst angewandt (siehe Abbildung 19, Winkelschnitt).

- **Winkelschnitt an der Stammmitte:** Beim Pflanzschnitt erstens, um Schlitzäste zu entfernen und zweitens, um im nächsten Jahr gut ansitzende Leitäste zu haben.
- **Auf Zapfen schneiden an der Stammverlängerung:** Man schneidet auf 2-3 Knospen. Im nächsten Jahr leitet man auf waagrechtes Holz ab.
- **Auge-Umkehrenschnitt:** Bei zu steil wachsenden Verlängerungen (Sorten) eine Möglichkeit um Trieb nach außen zu bringen. Bewusster Anschnitt auf innen liegende Knospe, damit die darunter liegende Knospe im ca. 45° Winkel wächst. Nächstes Jahr den innen liegenden Trieb durch Ableiten wegschneiden (siehe Abbildung 27, Auge-Umkehrenschnitt).
- **Auge-Umkehrenschnitt am Seitenast:** Möglichkeit Seitenäste, die auf Leitmittellinie sind unter diese im nächsten Jahr zu bekommen. Besonders zu empfehlen beim Steinobst, welches wenig schlafende Augen hat. Es wird die gewünschte Knospe ausgesucht und eine Knospe darüber angeschnitten. Nächstes Jahr den innen liegenden Trieb durch Ableiten wegschneiden (siehe Abbildung 20, Auge-Umkehrenschnitt am Seitenast).
- **Blütenknospen entfernen:** Damit es nicht zur Frucht kommt und somit die Kraft in den Neutrieb geht (z.B. bei vergreisten Jungbäumen). Damit bei schwachen Stammverlängerungen (besonders im Altbaum), diese stärker werden und die Führung übernehmen. Damit keine Früchte an den Stamm-, Leitast- und Seitenastverlängerungen entstehen und mit ihrem Gewicht diese aus dem Winkel bringen (in die Waagerechte) und somit ausbremsen.
- **Kerben:** Waagrechtes Anritzen der Rinde bis ins Splintholz(Xylem) (am besten über einer Knospe) mit Säge oder Schere (Halbmond), um neuen Austrieb an kahlen Astpartien (Leitästen) zu fördern (klappt zu ca 25%) (siehe Abbildung 28 und 29, Kerben). Das Kerben geht nur bei glatter Rinde.

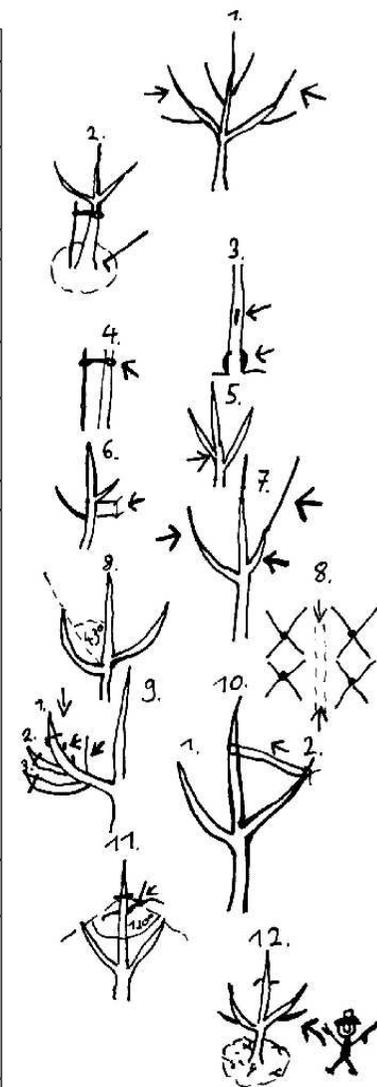


- **Schröpfen:** Mit dem Messer (Hippe) ca. 3cm lange senkrechte Schnitte in die Rinde (oder Kallusgewebe) leicht versetzt ritzen. Hierdurch wird das Dickenwachstum bei Ästen die „hinterher sind“ oder bei größeren Wunden angeregt. Dies geht nur bei glatter Rinde.
- **Baumscheibe:** Zum Anregen des Neutriebes (bei zu schwachem Wuchs).
- **Gießen:** Besonders wichtig bei Neupflanzungen im 1. Jahr (20L ab Ende April alle 2 Wochen) und 2. Jahr (20L ab Ende April alle 3 Wochen).
- **Kompost geben:** Bei Pflanzungen und zu schwachem Neutrieb (weit unter 60cm Jahrestrieb), Kompost auf die Baumscheibe geben (ca. eine Schubkarre pro Baum).
- **Schnittzeitpunkt:** In der vegetationslosen Zeit (Winterschnitt) starker Austrieb, beim Sommerschnitt schwacher Austrieb.



4.4 Anhang IV: 12 fruchtbringende Regeln des Jungbaumobstschnittes (kurz)

Regel	Name der Regel	Beurteilung / Maßnahmen
1.	Vitalitätskontrolle	Durchschnittlicher Jahrestrieb über 60cm = Baum vital!
2.	Baumscheibenkontrolle	Wenn der durchschnittliche Jahrestrieb unter 60 cm ist, Baumscheibe von Bewuchs frei hacken und/oder mulchen, Kompostgabe.
3.	Stammkontrolle	Veredlungsstelle frei? Beschädigungen (z.B. Krebs) mit Krebssmesser bis ins gesunde Holz ausschneiden! Beim Stammdurchmesser unter 4cm schwache Stammaustriebe stehen lassen! Alle kräftigen Triebe mit Astring abschneiden! Verbißschutz kontrollieren.
4.	Bindungskontrolle	Wenn die Bindung sich nicht mehr verschieben lässt- aufschneiden, evtl. erneuern.
5.	Schlitzastkontrolle am Stamm	In den ersten 3-5 Jahren konsequent entfernen. Bei älteren Bäumen zu einem Seitenast umwandeln. Wenn Leitast erhalten werden soll, diesen entlasten. Zu steil stehende Äste neigen zu Schlitzästen (weniger als 33°).
6.	Leitast und Stammmitte suchen	Leitäste und Stammverlängerung aussuchen. Leitastansätze sollten einen Abstand von 5-25 cm haben. Mit Hilfe von Spreizen und Binden in die richtige Richtung und Winkel bringen.
7.	Jahrestriebe an Leitästen- und Stammverlängerung vergleichen	Gleichmäßiger Jahrestrieb auf Leitast- und Stammverlängerung? Wenn ja, Schnittmaßnahmen im letztem Jahr optimal. Wenn nicht, wie kann mit Hilfe der Wuchsgesetze Ausgleich geschaffen werden?
8.	Optimalen Leitast aussuchen	Optimaler Winkel ca. 43°, erst flach später steil (Weinglasform).
9.	Leitast schneiden	1. Ziel: Leitäste sollen den Raum um die Stammmitte gleichmäßig ausfüllen. 1. Richtung unter Berücksichtigung von Fahrgasse und Nachbar-Leitästen festlegen. 2. Winkel festlegen (binden, spreizen). 3. Länge mit Handdruckmethode festlegen. 4. Auf Außenaugelansatz anschneiden. 5. Alle Knospen auf und über der Leitastmittellinie brechen. 2. Ziel: alle Seitenäste stehen V-förmig unter Leitast im Tannenbaumwinkel, leicht ansteigend. Von oben nach unten Ast für Ast vorarbeiten! Astansatz kontrollieren: 1. Seitenast unter Leitastmittellinie? 2. Schlitzast? 3. Blattmasse mit Hilfe des Durchmessers (max. 50-70% zum Leitast) kontrollieren. 4. Seitenastrichtung festlegen. 5. Steigungswinkel festlegen (binden, spreizen, knicken). 6. Im Tannenbaumwinkel auf Außenaugelansatz nur einmal anschneiden! 7. Alle Knospen über Mittellinie ausbrechen. 3. Ziel: Seitenast mit kleinem, kurzem, schwachem Fruchtholz. -Finger/Fruchtprobe im vorderen Bereich. -Wenn gut, 1. das ansitzende Fruchtholz stehen lassen (kurzes), 2. ableiten, 3. wegschneiden (starkes), 4. brechen und einkürzen, 5. auf Zapfen schneiden.
10.	Reihenfolge der Leitäste beachten	Vom optimalen Leitast zum weniger günstigen vorarbeiten! Leitäste in ca. gleicher Höhe anschneiden (Saftwaage).
11.	Stammmitte schneiden	Ziel: Stammverlängerung soll als Spindel mit leichter S-Form gezogen werden. Trittläste sollen über den Leitästen angeordnet sein. 1. Länge mit Dachwinkel und Saftwaage (120°) festlegen. 2. Richtung der Stammverlängerung festlegen. Die Knospe gegen Licht und Wind, Richtung Stammmittelpunkt (Lot) schneiden. Keine Knospen brechen! Ast für Ast vorarbeiten: 1. Äste stehen lassen (kurzes), 2. ableiten, 3. wegschneiden (starkes), 4. brechen und einkürzen, 5. auf Zapfen schneiden. Nicht anschneiden!
12.	Baum aus der Ferne betrachten	Umkreisend betrachten. Evtl. Korrektur von Dachwinkels, Saftwaage und Blattmasse. Das vollendete Kulturkunstwerk bestaunen und genießen!



4.5 Anhang V: Häufige Fehler beim Obstbaumschnitt

- **Schlitzäste nicht entfernt:** Äste brechen später aus (siehe Abbildung 13, Schnittführung zur Entnahme eines Schlitzastes)!
- **Zu dicht an der Knospe abgeschnitten:** ca. 2 von 10 Augen trocknen ein und treiben somit nicht aus (siehe Abbildung 17, Knospenanschnitt)!
- **Knospen ausbrechen wurden vergessen:** Im nächsten Jahr müssen zusätzlich Jahrestriebe weggeschnitten werden! Die Kraft verteilt sich auf mehrere Austriebe. Dadurch ist z.B. der Leitastverlängerungsaustrieb um ca. 10% schwächer!
- **Jahrestriebe an Leitastverlängerungen sind zu kurz oder zu lang angeschnitten:** Handflächendruckprobe nicht erfolgt! Ist der Anschnitt zu kurz braucht der Baum länger um ausgewachsen zu sein. Ist der Anschnitt zu lang gibt es später Stabilitätsprobleme (Äste können Fruchtbehang nicht tragen) (siehe Abbildung 16, Handdruckmethode).
- **Knospenstellung der Stamm-, Leitäste- und Seitenastverlängerungen wurden nicht beachtet:** Jahrestrieb wächst in falsche Richtung (z.B. Leitastverlängerung wächst zum Bauminnern oder Stammverlängerung wächst aus dem Lot) (siehe Abbildung 25 und 26, Knospenstellung)!
- **Fahrgassen wurden nicht berücksichtigt:** Gefahr, dass Leitäste durch Fahrzeuge beschädigt werden.
- **Keine korrekte Schnittführung (Stummel, eingerissene oder zu grosse Schnittwunde):** Die Wunde schließt sich nur schlecht oder gar nicht (siehe Abbildung 12, Schnitt auf Astkragen).
- **Optimaler Winkel an Leit- und Seitenästen nicht gefunden:** Ist der Winkel zu steil kommt es zur Beschattung im Bauminneren! Ist er zu flach wachsen



die Triebe nicht stark genug und es gibt später zusätzlich Stabilitätsprobleme (siehe Abbildung 2, Idealer Baum)!

- **Seitenastverlängerung auf und über Leitastmittellinie angeschnitten:** Brettkontrolle nicht angewandt! Seitenast wächst im nächsten Jahr zur Konkurrenz der Leitastverlängerung heran (siehe Abbildung 33, 34 und 35, Brettkontrolle)!
- **Die Ordnung der Seitenäste wurde nicht beachtet:** Seitenäste sind mehr als einmal angeschnitten. Keine eindeutige Führung, es entstehen im nächsten Jahr konkurrierende Seitenastverlängerung (siehe Abbildung 2, Idealer Baum)!
- **Seitenäste wurden zu früh weggeschnitten (ausgelichtet):** Alle Seitenäste werden angeschnitten, damit sie weiterwachsen und den gesamten Baum fördern. Der Jungbaum ist somit schneller ausgewachsen.
- **Trittäste an der Stammverlängerung wurden angeschnitten:** Es entstehen zukünftige konkurrierende Triebe zur Stammverlängerung und eine 2. Krone entsteht! Nur die Stammverlängerung wird angeschnitten, alle anderen Triebe werden stehen gelassen (klein und kurz) oder in die Waagerechte (zum Fruchtansatz) abgeleitet, weggeschnitten, in die Waagerechte gebrochen und eingekürzt; zur Not -wenn nur steil stehende starke, nicht brechbare Triebe vorhanden sind- wird auf 2-3 Knospen (Zapfen) geschnitten und im nächsten Jahr abgeleitet.
- **Jahrestriebe auf Astring weggeschnitten:** Sollten Jahrestriebe zum Beispiel am Stamm so weggeschnitten werden, dass sie nicht wiederkommen, so müssen diese mit Astring entfernt werden.
- **In den ersten zwei Jahren ist nicht genügend gewässert wurden:** Im ersten Jahr alle zwei Wochen (Ende April – August) 20 Liter und im zweiten Jahr alle 3 Wochen (Ende April – August) 20 Liter gießen. Wer mit dem Wasser in den ersten zwei Jahren spart, zahlt mit einem verlängerten Jungbaumschnitt drauf.



- **Die Baumscheibe wurde nicht ordentlich gehackt:** Es ist nur oberflächlich das Gras abgehackt wurden, nicht aber die Graswurzeln. Die Baumscheibe begrünt ich vorzeitig, das Gras mit dem Jungbaum Wasser, was zu weniger Jahrestrieb führt. Eine ordentlich gehackte Baumscheibe dient dem Jahrestrieb mehr als der Schnitt.



4.6 Anhang VI: Baumkarten

WINKEL UND ASTLÄNGEN

Optimaler Winkel an Leit- und Seitenästen finden!
· Leitast unter 43° , Seitenast leicht ansteigend



Fahrgassen und **Nachbarleitäste** bei den Leitaststellungen berücksichtigen!

Jahrestrieblänge festlegen:

Handdruckprobe bei Leitastverlängerung
Tannenbaumwinkel bei Seitenastverlängerung
Dachwinkel bei Stammastverlängerung!

Dachwinkel und **Softwaage** von 120° beachten!

Hierarchien beachten, Verlängerungen nur anschneiden!

Fruchtholz stehen lassen, ableiten, wegschneiden, brechen und kürzen, auf Zapfen schneiden!

 Thüringer Obstbaumschnittschule - www.obstbaumschnittschule.de - Dipl.-Ing. agr. Michael Grolm

KNOSPEN

Knospen, die nicht gebraucht werden, brechen!



Nie zu dicht an der Knospe schneiden -
1 cm oberhalb der Knospe abschneiden!

Knospenstellung an Stamm- Leit- und Seitenastverlängerung beachten! Bei Nichtbeachtung: Jahrestrieb wächst in falsche Richtung!

Bei zu steil stehender Leit- und Seitenastverlängerung
Augeumkehrschnitt oder vorsichtig in Winkel knicken!

Auf korrekte Schnittführung im mehrjährigen Holz achten!
Keine Stummel!

 Thüringer Obstbaumschnittschule - www.obstbaumschnittschule.de - Dipl.-Ing. agr. Michael Grolm

SEITENÄSTE

Alle Seitenäste einmal anschneiden!



Astansatzkontrolle: unter Leitastmittellinie(?)
Schlitzast (?)
Blattmasseverhältnis (?)

- Durchmesser des Astansatzes max. 50 – 70% des Leitastes

Seitenäste **V-förmig** von Leitast leicht ansteigend im Tannenbaumwinkel anschneiden! **Leitergasse!**

Seitenäste ordnen. Wenn Seitenäste zu dicht stehen (sich berühren, dann wegschneiden oder auf Fruchtholz ableiten.

Brettkontrolle nach Fertigstellung des Leitastes!

 Thüringer Obstbaumschnittschule - www.obstbaumschnittschule.de - Dipl.-Ing. agr. Michael Grolm



5 Vorstellung der Thüringer Obstbaumschnittschule



Abbildung 42: Schloss Tonndorf mit der Thüringer Obstbaumschule, Foto: ZDF

Die Thüringer Obstbaumschnittschule liegt inmitten der traumhaften Natur des Weimarer Landes und ist auf Schloss Tonndorf beheimatet. Inmitten von 15ha idyllischem Gelände, zu dem unsere Streuobstwiesen mit 400 hochstämmigen Jung- und Altbäumen gehören, können Sie bei uns das professionelle Schneiden von Obstbäumen lernen und die Faszination des Lebens im Einklang mit der Natur erfahren.

Kulturgut Sortenvielfalt erhalten durch Nutzen und Wissen

Bewahren Sie mit richtigem Baumschnitt die faszinierende Sortenvielfalt unserer Kulturlandschaft, die über 2000 Apfel-, 3000 Birnen-, 350 Kirsch- und 250 Pflaumensorten zählt.



5.1 Unsere Schnittphilosophie

Die Schnitttechnik, die wir an unserer Schule vermitteln, basiert auf den Grundgedanken des Oeschbergschnitts, einer Technik, die in den frühen Jahren des 20. Jahrhunderts entwickelt wurde. Diese Methode war damals aufgrund ihrer Schnittmethode, die durch nur eine Baumkrone mit vier starken Leitästen qualitativ hochwertigere Äpfel als bisher und weniger Schnittaufwand der Bäume im Alter mit sich brachte, innovativ. Diesen Grundgedanken der Methode haben Michael Grolm und Hans-Joachim Banner durch jahrelange Erfahrung im Obstbaumschnitt weiterentwickelt und in der Praxis optimiert.

Durch das entwickelte Regelsystem können wir Jungbäume systematisch so erziehen, dass der Baum einen harmonischen Kronenaufbau erhält und vier starke Leitäste aufweist. So kann er von vier Seiten problemlos, durch die dadurch entstehenden Anstellflächen, mit der Leiter bearbeitet werden und durch guten Licht- und Lufteinfall dauerhaft qualitativ hochwertigstes Obst ohne Stützen tragen. Weiterhin gewährleistet das Anlegen von Trittästen an der Stammverlängerung, ein problemloses Klettern im Baum bis in die Krone. Dabei arbeiten wir stets naturgemäß, mit den natürlichen Wuchsgesetzen des Baumes, und können so das (Richtungs-)Wachstum kontrolliert beeinflussen und davon profitieren. Das Motto ist hierbei, mit möglichst wenig Aufwand viel zu erreichen. Einige, wenig aufwendige Handgriffe in Schnitt und Ernte, erzielen dauerhaft hohe Fruchtqualität bei guter Baumgesundheit. Besonders für den Hochstammobstbau ist die Schnitttechnik besonders wichtig, da Hochstammbäume weit über 100 Jahre alt werden können und so durch ein stabiles Astgerüst dauerhaft profitieren.



5.2 Die Ausbilder



Abbildung 43: Die Ausbilder, Michael Grolm und Maya Heller, Foto: Linda Huber

Dipl.-Ing. agr. Michael Grolm

Seit 1987, dem Jahr, in dem ich meinen ersten Apfelbaum – einen Boskop – in den Garten meiner Eltern pflanzte und pflegte, beschäftige ich mich mit hochstämmigen Obstbäumen.

In meiner Jugend beschäftigte ich mich daraufhin stark mit Naturschutz, pflanzte und pflegte zahlreiche Obstbäume und absolvierte nach meiner Lehre als Landschaftsgärtner meinen Zivildienst in der biologischen Station Minden-Lübbecke im Bereich Naturpädagogik auf Streuobstwiesen.

Auch mein Studium der Landwirtschaft an der Gesamthochschule Kassel stand unter dem Thema Obstbaum, denn dort leitete ich während des Studiums eine Obstbaumgruppe und schrieb meine Diplomarbeit zum Thema Hochstammobstbaum.

2002 initiierte ich den ersten schwäbischen Apfeltag in Rottenburg und begann mit ersten Obstbaumschnittseminaren in Tübingen und Umgebung.

Nach dem genossenschaftlichen Kauf von Schloss Tonndorf und dem Umzug mit meiner Familie und meinen Bienenvölkern auf das Schloss im Jahr 2006 bewirtschaftete ich die schlosseigenen 4 Hektar Streuobstwiesen. Seitdem ist die Lebensgemeinschaft auf Schloss Tonndorf zugleich mein Lebens- und Schaffensmittelpunkt.



Auch durch meine Arbeit als Berufsimker liegt mir viel an der Erhaltung und Pflege von Obstbäumen, die meine Bienen durch ihre Frühjahrsblüte ernähren und die Bienen im Gegenzug die Obsternte sichern. Ein wertvoller Kreislauf, der uns ganz nebenbei mit traumhaftem Honig und Obst belohnt. Denn in einer Welt, in der es den Bienen gut geht, geht es auch den Menschen gut.

Je mehr Naturliebhaber das Handwerk des Schneidens von Obstbäumen beherrschen, desto mehr gesunde Bäume, Blüten und Obst gibt es. Daher gründete ich 2010 die Thüringer Obstbaumschnittschule.

Ich möchte mein Wissen weitergeben, so dass ich in der Landschaft Früchte sehen kann. Daher wirke ich zusätzlich zu meiner eigenen Obstbaumschnittschule auch im Pomologen-Verein als Ausbilder.

Das Schönste ist für mich, Multiplikatoren auszubilden um immer mehr schön geschnittene, gesunde Bäume bewundern zu können. Jeder Obstbaum ist ein Kulturkunstwerk.

MEINE LIEBLINGSBESCHÄFTIGUNG IST OBSTBÄUME PFLANZEN,
DENN DAMIT KANN ICH DIE WELT VERÄNDERN.

MICHAEL GROLM

Maya Heller

Aufgewachsen bin ich in der Vulkaneifel, inmitten eines kleinen Waldes. Ich habe viele Stunden meiner Kindheit auf Bäumen verbracht. Ich liebte es vom Baum getragen zu werden und weit in die Landschaft schauen zu können.

Später habe ich Kunstpädagogik studiert, frei künstlerisch gearbeitet, mich auch in der Kunst viel mit Bäumen und anderen amorphen Strukturen beschäftigt, bin viel gereist und dann, nach der Geburt meines Sohnes, für einige Jahre Lehrerin gewesen. Außerdem bin ich [Iyengar-Yogalehrerin](#) und habe mich hier intensiv mit Anatomie, Ausrichtung, Kraftentwicklung, Balance und körperlicher, emotionaler und geistiger Balance beschäftigt und begeistert.

Das faszinierende am Baumschnitt ist, dass sich o.g. Prinzipien wunderbar auch auf Bäume übertragen lassen und mir daher ein harmonischer Baum, bzw. ein naturgemäßer Schnitt besonders am Herzen liegt.

Am Schloss hatte ich die einmalige Gelegenheit bei Micha Grolm, in der Thüringer Obstbaumschnittschule den Schnitt naturgemäßer Obstbaumhochstämme zu lernen.



Hier am Platz gibt es zahlreiche Obstbäume, so dass ich mein Interesse nun auf den Erhalt der Obstbäume richtete. Seitdem schneide ich Obstbäume hier und in der Umgebung und bin Mitarbeiterin in der Thüringer Obstbaumschnittschule. Die Tätigkeit ist sehr lebendig und körperlich, das macht unheimlich glücklich.

2012 habe ich außerdem eine Ausbildung zur Wildnispädagogin gemacht und tauche nun noch tiefer in die Welt der natürlichen Kreisläufe und Zusammenhänge ein.

DIE GRÖSSTE FREUDE IST IN GANZ ENGEN KONTAKT MIT DEM BAUM ZU KOMMEN, VERBUNDEN ZU SEIN MIT DER ERDE UND DEM HIMMEL.

MAYAHELLER

Hans-Joachim Bannier

ist seit 1989 in der Obstbaumpflege aktiv und führt einen Bioland Obstbetrieb mit 6ha Streuobstflächen. Schwerpunkt seiner Tätigkeit ist die Erhaltung alter Obstsorten (u.a. im Sortengarten mit 400 Apfel- und 100 Steinobstsorten) sowie der fachgerechte Schnitt von Obstbäumen in Garten und Landschaft. Hier hat er die Tradition des in den 1930er Jahren in der Schweiz entwickelten sogenannten "Oeschbergschnitts" aufgegriffen und weiterentwickelt.

Eine Schnittanleitung für Obstbäume veröffentlichte er in dem Buch "Alte Obstsorten – neu entdeckt für Westfalen und Lippe" (Hrsg. Stiftung für die Natur Ravensburg, 2006), sowie eine Kurzfassung auf der Streuobst-Seite des NABU.

Er gibt Obstbaumschnitt- und Veredelungskurse, u.a. an der Gesamthochschule Kassel-Witzenhause und für die Landwirtschaftskammer Westfalen-Lippe.



5.3 Kursangebote

In unseren Kursen vermitteln wir eine Schnittphilosophie, die auf der Methode des Oeschbergschnitts basiert und von dem Pomologen Hans-Joachim Bannier und Michael Grolm gemeinschaftlich weiterentwickelt und optimiert wurde. Diesen naturgemäßen Obstbaumschnitt können Sie in mehrtägigen Kursen in der Thüringer Obstbaumschnittschule erlernen.

Unser Angebot umfasst mehreren Kurse, in denen interessierte Hobbygärtner, Naturschützer und angehende Profis die Möglichkeit haben, in verschiedenen Themengebieten Grundkenntnisse zu erlangen, sich weiterzubilden oder bereits vorhandene Kenntnisse zu vertiefen. Auch Kinder ab 12 Jahren sind bei uns Willkommen! In unseren Kursen vermitteln wir Kenntnisse zum Schneiden von Obstbäumen durch die Kombination von Theorie und Praxis. Die umfassende theoretische Grundlage bildet die Basis für den darauf aufbauenden Praxisteil. Daraus ergibt sich eine umfassende Ausbildung, mit der Sie dauerhaft professionell Obstbäume oder Obstgärten pflegen können.

Für ein angenehmes Arbeitsklima bei den Schnittkursen sorgt die idyllische Umgebung des Schlossgartens, in dem die Kursteilnehmer an zahlreichen Obstbäumen selbstständig das Erlernte anwenden können, fachlich kompetente und sympathische Dozenten, ein persönliches Miteinander in den Lerngruppen sowie das schlosseigene Bio-Catering, das die Kursteilnehmer auf Wunsch vor während und nach der Arbeit kulinarisch verwöhnt.

Folgende Kurse bieten wir an:

- Schnittkurse
- Schnittkurs Vertiefung
- Veredelungskurse
- Baumwartausbildung
- Baumwart Tage

Auf unserer Webseite www.obstbaumschnittschule.de finden Sie nähere Informationen zu unseren Kursen sowie die Möglichkeit zur Anmeldung.

Wir freuen uns auf Sie.

